

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen
Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01 / 341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 - 272 55 31, Fax 01 - 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

«Stehen Sie immer noch jeden Monat
am Einzahlungsschalter Schlange?»

SKA-Salarkonto plus

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich. Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 17
Freitag
30. April 1993

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 - Meierhofplatz

Insiderligis

Man hört es, anlässlich von «Störungen», immer wieder, für den Fall, dass man es aus eigener Erfahrung nicht wissen sollte: Auf dieser Welt ist, was immer auch vorgekehrt wird, ein letztes Risiko. Kästner hat diese Erkenntnis aphoristisch zusammengefasst; Leben sei immer lebensgefährlich.

So schlimm muss es ja nicht sein, besonders, wenn man nicht selber betroffen ist. Das ist der Fall bei den diversen Gaunereien, wo es um Geld ging. In der Öffentlichkeit haben diese Fälle kaum Betroffenheit, sondern heiteres Abseitsstehen ausgelöst, gewürzt mit mehr oder weniger Schadenfreude, wobei die Geschädigten als eher nebulöse Gepräpelt und Randfiguren erschienen:

Aber wie die «schlaun Cheiben» das gemacht haben, war schon toll. Da war einmal die Bancomat-Knackerei, wobei über eine Million herausgeschaut hat, das heisst herausgekommen ist, «lääck mir!» Da hat man gemeint, so ein Automat sei nicht nur tubel-, sondern auch vor Hackern sicher. Nur gut, dass keine Kunden zu Schaden gekommen und die gebündelten Scheine wieder zum Vorschein gekommen sind.

Dass Kunden nicht ungerechtfertigt zur Kasse gebeten wurden, kann man im Falle der Gauner nicht sagen, die mit den legendär-berühmten 156er-Telefonnummern manipulierten, die sie irgendwelchen Anschlüssen verpassten, für die die PTT dann den betreffenden Abonnenten Rechnung stellten. Und nichts davon wissen wollten, wenn diese reklamierten. Es seien so und so viele Gespräche belastet worden, und damit basta.

In wie mancher Familie mögen Zwistigkeiten ausgebrochen sein, wenn eine auf einmal vierfach höhere Telefonrechnung ins Haus flatterte, de-

ren sprunghaftes Ansteigen ja daher hätte rühren können, dass sich Kinder (klar, immer die Kinder in Zweifelsfällen) oder der eigene Ätti, dem man halt nicht risikolos trauen kann, beim ausgiebigen Abhören der Säuseleien vergnügten. Und nun, wenn Sie eine Rechnung beanstanden, beweisen Sie mal (der PTT), dass Sie nicht für eine drei-, sondern nur für eine zweistellige Zahl «es schnell per Telefon» gesagt haben. Klar, es mag nun sicher auch Schlaumeier geben, die, nachdem es nicht die Sonne, sondern der Kassensturz ans Licht gebracht hat, nun Rückforderungen stellen.

Und noch der Goldbarrenraub im Tessin: Seid umschlungen, Millionen! Kunststück zwar, denn der Haupträuber (er hat sich gestellt) tat dies mit leeren Händen, denn er hat «keinen Zugriff mehr zum Gold». Möglich, dass es auch dem Zugriff der Besitzerin (Bank) entzogen und zu einem Dornröschenschlaf verdammt ist, bis der/die Klauer der Strafverbüßung ledig sind. Ein paar Jahre auf Staatskosten und Millionen im Rücken, per saldo kein unrentables Geschäft.

In all diesen Fällen waren Insider am Werk. Spezialisten, die an der Quelle arbeiteten und sich auch weiterbildeten. Keine Dummlinge, es sei denn, dass sie nicht bedacht haben, dass ihr Treiben (so rasch) persönliche Konsequenzen hätte.

Dass Insidergeschäfte auf elegantere Art getätigt werden (Spekulationen, Schiebereien), weiss man. Einsicht zu haben kapitalisieren Gentleman-gauner manchmal auch unentdeckt. Das mag den einen oder andern Normalbürger fast ein bisschen mit Neid erfüllen. Man sollte, nein: nicht gerade Insider für böse Zwecke, aber man sollte doch einfach gut «in» sein. Für alle Fälle.

Das Salzkorn der Woche

Aus einem Roman: «Die ebenso hochkarätige wie -hakige Schöne polierte dröhnend ins Abteil.»
Stilbruch, schöner Poltergeist!

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Verkehrsteilnehmer- befragung

Am 11. Mai führt das Geographische Institut im Auftrag des Stadtplanungsamtes eine Umfrage durch.

Im Zentrum von Höngg werden deshalb zu bestimmten Zeiten Fragebogen verteilt. Die Arbeitsgruppe möchte erfahren, wie Anwohner das Quartierzentrum einschätzen und insbesondere, wie Sie sich hier als Verkehrsteilnehmer/in fühlen. Die Ergebnisse fliessen in die zukünftige Planung des Quartierzentrums ein (z.B. Verkehrssicherheit, Signalisation).

ne. Bereits machten Kaffee und Kuchen die Runde als Quartier-Vereins-Präsident Hermann Aebi das Wort ergriff. Er gab seiner Freude Ausdruck, dass auch Höngger Vereine von diesem Städtischen Raumangebot profitieren und das vielseitig verwendbare Gebäude beleben. Sicher ein ideales Begegnungszentrum, das den angrenzenden Quartieren und deren Vereinen neue Perspektiven eröffnet.

Dass bei Sängern das Singen im Mittelpunkt steht zeigte sich wiederholt. In wechselnden Formationen gab der Chor die schönsten Perlen seines Liederrepertoires zum Besten. Sollten die Bewohner am Hohenklingen Rückschlüsse auf gehörtes Liedergut ziehen so sei ihnen verraten, dass beim Lied «Die Forelle» kein gegückter Fischfang vorausging. Der inzwischen kühleren Temperatur angepasst, setzten die Sänger mit dem Vortrag «Ich höre ein Lied im Winde wehn» einen würdigen Höhe- und Schlusspunkt.

Langsam aber sicher wurden nun auch die hartnäckigsten Stubenhocker vom Winde verweht. Ruhe hielt Einzug und der gelungene Abend gehört bereits zur Vereinsgeschichte. Darum möchte der Vorstand an dieser Stelle allen, die zum guten Gelingen des Anlasses beigetragen haben recht herzlich danken.

Höngg aktuell

Terrassen- Eröffnungsplausch

mit dem Duo Marcel und Paul, Freitag, 30. April ab 20 Uhr, im Rest.Rebstock.

Tag der offenen Tür

Alterskleinwohnungen Schärrengasse 3, Mittwoch, 5. Mai, 13 bis 16 Uhr.

Veranstaltung

«Kompromiss oder Armeeabschaffung in Raten?», Donnerstag, 6. Mai, 20 Uhr, Rest. Mühlehalde.

New Orleans-Happening

Freitag, 7. Mai, 18.30 Uhr im Restaurant Am Brühlbach.

Spitex Höngg — Vereinsversammlung

Am vergangenen 22. April hielt der Verein Spitex Höngg seine Jahresversammlung ab. Vereinspräsident Dr. Luzius von Rechenberg führte, nachdem er alle Anwesenden begrüsst hatte, zügig durch die Traktandenliste, die heuer keine ausserordentlichen Geschäfte aufwies und die allesamt diskussionslos genehmigt wurden.

(rjb) Der Präsident durchstreifte kurz den Jahresbericht, der zuvor bereits im «Höngger» veröffentlicht worden war und kommentierte und erläuterte einzelne Details näher. Vorstandsmitglied und Quästörin Rita Holenstein ihrerseits definierte einzelne wichtige Positionen aus der Jahresrechnung. Insbesondere gab sie — als Hüterin und Verwalterin der Finanzen des Vereins — ihrer Freude darüber Ausdruck, dass die Mitgliederzahl und dementsprechend auch die Jahresbeiträge 1992 merklich gestiegen sind. Der Verein zählt gegenwärtig an die 4000 Mitglieder. Die Zahl nach oben ist jedoch unbeschränkt und wenn man bedenkt, dass das Gebiet Höngg über 10 000 Haushaltungen umfasst, steht ein Neueintritt als Vereinsmitglied noch vielen offen!

Die private finanzielle Unterstützung der Vereinsmitglieder durch ihre Beitragszahlungen ermöglicht es, dass der Verein mit eigenen Mitteln in Einzelfällen Personen in Bedrängnis — heute auch in Höngg keine Seltenheit mehr — höhere Rabattabzüge auf die Krankenpflegekosten gewähren kann. Bereits im laufenden Jahr sind beachtenswerte Beiträge zu diesem Zwecke vorgesehen. Das Spitex-Team ist jederzeit gerne bereit, näher darüber zu informieren.

Ethnobotanische Vorträge an Universität und ETH Zürich

Der nordamerikanische Ethnobotaniker R. E. Schultes Prof. em. der Harvard University (USA) wird am 10. Mai, 17.15 Uhr am Anthropologischen Institut der Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190, Gebäude 42, Raum K 88, und am 11. Mai, 17.00 Uhr am Pharmakologischen Institut der ETH Zürich, Hörsaal C3, Sonneggstrasse 5, zum Thema «Ethnobotanical Conservation in the Amazon: A Key to Progress in Medicine» referieren.

Prof. R. E. Schultes hat sein halbes Leben beim Studium der amazonischen Indianerstämme und ihrem Gebrauch von pflanzlichen Heilmitteln verbracht. Seine Beobachtungen und Erfahrungen hat er in mehr als zehn Büchern und einer beeindruckenden Zahl von Fachartikeln dargestellt, darunter auch in einem Buch mit dem LSD-Forscher A. Hoffman.

Die Veranstaltung ist öffentlich.



Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich. Turnverein Höngg

Neues Leben auf der Werdinsel

Die angestrebte vielseitige Nutzung des renovierten, ehemaligen Fabrikgebäudes kommt allmählich zum Tragen. Vereine und Institutionen haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen bedürfnisgerechten Raum zu mieten. Am letzten Samstag war es dem Männerchor Höngg vergönnt, den Bezug eines kleinen Proberaumes mit einem Fest zu verbinden.

(Hu) Vorgängig rief aber Chordirigent Christian Schmidt seine Männer zur Probe. In Erwartung des nachfolgenden Programmteiles schienen die beinahe vollzählig angetretenen Sänger besonders konzentriert. Ein ausgewogenes Klangbild, verstärkt durch ungewohnte Halleffekte, war die Folge. Dirigent Chr. Schmidt kommentierte trocken, dass dasselbe im Freien gesungen, etwa 50 Sänger erfordere. Und diese Zielvorgabe müsste doch eigentlich mittelfristig erreicht werden.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Inzwischen vergrösserte sich die gutelaunte Gesellschaft um Gäste, Ehegattinnen und Familienangehörige. Bratwurstduft verbreitete sich und das Entkorken von Weinflaschen wurde hörbar. Begünstigt durch ideales Festwetter liess man sich für den geselligen Teil im Freien nieder. Nebst Tranksame und der zum drittenmal angebotenen Bratwurst beherrschten lockere Sprüche und unprogrammierte Show-Einlagen die Sze-

Mitte Mai

wird im Zentrum Höngg ein neues
Fachgeschäft eröffnet.

Frage: welche Branche?

Notieren Sie Ihren Wunsch, Ihre Vermutung.
Drei glücklichen Gewinnern winken schöne Preise.

- 1.
- 2.
- 3.

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Einsenden bis Mittwoch, 12. Mai
an: M. Piranfar
Wehntalerstrasse 519, 8046 Zürich

ES TECHNIK
Ernst Seiler
Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
Zürich-Höngg
☎ 342 16 30

Bei ES TECHNIK

**farbig
kopieren**

Format A⁴
Transparent-Folien

Mit MS leben

Bildbericht von Balz Röhlin

Multiple Sklerose (MS) ist fürwahr eine «Krankheit mit vielen Gesichtern». Die anlässlich des Internationalen Jahres der MS hier vorgestellten Porträts mögen dies belegen.



Katherina Keifer, die Zürcherin, an der Arbeit im Kindergarten.

Zum Beispiel die 44jährige Zürcherin Katherina Keifer: Sie ist alleinstehend, mit erwachsener Tochter aus zwölfjähriger Ehe. «Nach dem Schulabgang interessierten mich zwei Sachen, das Kunstgewerbliche und — Kinder», erzählt Katherina Keifer. Ihr Traum war, als Bühnenbildnerin zum Theater zu gehen, daher erlernte sie den Malerberuf im väterlichen Malergeschäft. Dann kam ein Wechsel: Von 1977 bis 1980 absolvierte

sie das Seminar für Kindergärtnerinnen. Diesen Beruf übt sie seither aus. Ab 1972 stellten sich dubiose Gehörstörungen und Schmerzen in den Beinen ein, die aber wieder verschwanden. 1984/85 hatte sie grosse gesundheitliche Probleme, welche die Ärzte als psychosomatisch taxierten. Weder eine Orthopädin noch eine Neurologin fand die wahre Ursache der Störungen heraus. Weiter erzählt die MS-Betroffene: «1990

konnte ich eines Nachmittags im Kindergarten kaum mehr gehen. Worauf in der Neurologie nach umfassenden Untersuchungen endlich auf Multiple Sklerose erkannt wurde.» Derzeit arbeitet Katherina Keifer noch halbtags. «Ich bin jetzt nicht mehr gut zu Fuss, ermüde rasch, habe Gleichgewichtsstörungen; Spaziergehen oder «Lädele» sind kaum mehr möglich — später werde ich mich wohl per Rollstuhl im Kindergarten bewegen.»

...mit 62 Jahren MS ohne Krücken!



Der 62jährige Peter Gerber: den Stecken braucht er keineswegs als Stütze, mit diesem Werkzeug reinigt er den Weiher vor seinem Haus in Solothurn.

Der 62jährige Peter Gerber aus Solothurn ist verheiratet, gelernter Elektromechaniker, Werkzeugmacher und wurde später Produktionschef. 1980 machte seine Firma dicht; er war arbeitslos. Drei Jahre vorher, im April 1977, war er krank, seine Beine gefühllos geworden: Sein erfahrener Hausarzt schickte ihn — im Rollstuhl — in die Neurologische Po-

lyklinik im Berner Inselspital, Resultat: Multiple Sklerose! Das also war vor 16 Jahren — und Peter Gerber benötigt heute weder Krücken noch Rollstuhl! Er hat eine Halbtagesstelle gefunden. Es gab dazwischen Schübe, ging auf und ab, aber sein Arzt hatte ihn sehr gut auf die Krankheit eingestellt: «MS ist keine Krankheit, an der

man stirbt», hatte er gesagt, «aber eine, die Grenzen setzt.» Dies bestätigt auch Peter Gerber: «Meine Frau holt mich jeweils mittags mit dem Auto vom Halbtags-Job ab, denn dann bin ich hundemüde und muss mich hinlegen. Man ist eben nicht mehr so belastbar.» Peter Gerber hat seine Frau im Skiklub kennengelernt, wo beide sehr aktiv waren. Jetzt haben sie ihre Aktivitäten verlagert und initiativ am Aufbau der MS-Regionalgruppe Solothurn (eine von 36 in der Schweiz) mitgeholfen.

Mit 31 Jahren im Rollstuhl — aber...

Die 31jährige Brigitte Huber aus Märstetten TG — verheiratet, zwei Kinder — bemerkte vor elf Jahren beim Aufstehen Doppelbilder, die aber bald wieder verschwanden. Seltsam, dachte sie, jetzt werde ich wohl bald eine Brille brauchen! Später verspürte sie ein Kribbeln in den Füßen; ihre Glieder wurden teilweise gefühllos. Heute ist sie schwer behindert und auf den Rollstuhl sowie auf die Hilfe ihrer Familie angewiesen.

«Anfangs hat mich die Krankheit sehr belastet», schildert Brigitte Huber, «ich fragte mich: wieso ich...? Es steckt viel Arbeit dahinter, aus der Situation das Beste zu machen. Dann aber kam die Erkenntnis: Ich muss die Krankheit akzeptieren, denn mein Mann und die Kinder haben nicht verdient, dass ich hässig bin. Heute muss ich sagen: Die Krankheit hat unsere Partnerschaft, unseren Familienverbund vertieft, nicht zerstört.»



Brigitte Huber aus Märstetten TG: Ihr Mann ist, wie das Bild beweist, sehr erfindarisch, und die beiden Kinder Rebecca und Martin sind sehr selbständig.



Anton Halter, Wauwil, mit seinem dreijährigen Sohn Kevin.

«Ist MS tödlich, erblich, ansteckend?»

Anton Halter (33) aus Wauwil LU (geboren und aufgewachsen im St.Galler Rheintal), seit 1988 verheiratet, mit dreijährigem Sohn, war früher Stahlbaumonteur mit vielen Auslandsaufträgen. Er kann heute nicht mehr auf dem Beruf arbeiten, weil er MS hat. Er geht an zwei Krücken. Diagnostiziert wurde die Krankheit Mitte 1990. Halter erinnert sich: «Die ersten drei Fragen, die ich dem Arzt stellte, waren: Führt die Krankheit zum Tod? Ist MS erblich? Und ansteckend?» Der Arzt verneinte dies alles. «So war es für mich», erklärte Halter, «vorher nicht so schwer, mit dieser unheilbaren Krankheit umzugehen, denn ich bin ausserdem von Geburt an Asth-

matiker.» Weiter sagt der MS-Betroffene: «Mein Ziel ist es, möglichst viel aus dem Leben zu machen — das heisst für mich Umschulung in einer Bürofachschule bis zum eidgenössisch diplomierten Kaufmann, zum Personalchef. Denn: in ein Büro gelange ich auch noch im Rollstuhl...»

Simulant — oder betrunken...?

Was hier — und zum Internationalen Jahr der MS — noch festgehalten werden sollte: Wenn jemand unter rätselhaften Krankheiten leidet, die vom Arzt nicht sofort erkannt werden, so ist diese Person nicht unbedingt ein Simulant. Und wenn jemand frühmorgens leicht torkelnd (wegen Gleichgewichtsstörungen) durch die Gasse zieht, so muss sie oder er nicht unbedingt betrunken sein. Beide könnten MS haben...

Was ist MS — und was die SMSG?

Multiple Sklerose ist eine bis heute unheilbare entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems, die gravierende Nervenfunktionsstörungen an vielen Teilen des Körpers zur Folge haben kann — zum Beispiel Lähmungen, Seh- und Sprechstörungen. Am häufigsten werden Menschen zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr befallen. Weltweit gibt es etwa eine Million, in der Schweiz rund 10 000 MS-Betroffene; zwei Drittel davon sind Frauen.

Bei der Bewältigung ihrer Probleme können die MS-Betroffenen auf Hilfe und praktische Unterstützung durch die Schweizerische Multiple-Sklerose-Gesellschaft (MSG) zählen. Sie betreibt in Zürich und Neuenburg Beratungsstellen, beteiligt sich finanziell an Rehabilitationszentren, unterstützt die 36 Schweizer MS-Regionalgruppen (die sie mitinitiiert hat), leistet finanzielle, soziale und psychologische Hilfe, organisiert seit dreissig Jahren acht vierwöchige Gruppenaufenthalte für Schwerbehinderte pro Jahr und fördert die MS-Forschung.

Schweizerische Multiple-Sklerose-Gesellschaft (MSG)
Brinerstr. 1, Postfach, 8036 Zürich
Postcheck 80-7850-7

TV Höngg Handball

Spielberauschte Wädenswiler zerzausten Höngger

HC Wädenswil — TV Höngg 24:15 (11:5)
(H.S.) «So was hat man lange nicht gesehn», sangen die Wädenswiler Fans und gleiches haben sich wohl die vielen treuen Höngger Zuschauer über ihr Fanionteam gedacht, als sie stumm den Niedergang ihrer Mannschaft miterlebten. Während den Hönggern das Pech in den Anfangsminuten an den Fingern klebte, lief bei den Wädenswilern das «Wasser bergauf». Nichtsdestotrotz, im Vorstand der Handballriege ist man über das Erreichte zufrieden, auch wenn es letztlich nicht ganz gereicht hatte, schliesslich muss es ja Verlierer geben und auch darin zeigten sich die Spieler von Trainer Jürg Koller meisterlich, indem sie bis zum Schluss auf faire Weise gekämpft und gelitten haben.

Das Rückspiel um den 2./1.Liga Aufstieg wurde in den ersten fünfzehn Minuten der ersten Halbzeit entschieden, nachdem die Höngger, bedingt durch Pfofenwürfe, den Anschluss verpassten und die Wädenswiler ziehen lassen mussten. Bis zum 7:2 nach einer Viertelstunde beklagten die Höngger Spieler nicht weniger als vier Holzwürfe, einen verschossenen Siebenmeter und weitere aussichtsreiche Chancen. In der gleichen Zeit steigerten sich die Wädenswiler Tor um Tor und gerieten geradezu in einen Spielrausch. Kaum ein Abschluss aus einer zwingenden Situation missrikt. Kurze Zeit, beim Stande von 7:3, nachdem für Kurt Pohle, Christoph Weber ins Höngger Tor wechselte und einige gute Paraden zeigte, konnte man auf Seiten der Gäste nochmals an eine Wende glauben. Der Höngger Angriff blieb aber weiterhin glück- und erfolglos. Bis zur Pause beim 11:5 hatten die Wädenswiler den Bann gebrochen, die Höngger kamen zu Beginn der zweiten Halbzeit überhaupt nicht mehr ins Spiel und mussten gar einen Elftorerückstand zum 17:6 hinnehmen. Zu diesem Zeitpunkt glaubte nun wirklich niemand mehr an eine Wende und die Spieler des TV Höngg hätten sich für die letzten fünfzehn Spielminuten wohl am liebsten im Hallenboden verkrochen, während die Gastgeber verdienterweise schon in den Wolken schwebten und weitere Tore zulegten. Unbesehen des Debakels spielten aber die Höngger ihren Part auf faire, sportliche Weise zu Ende. Dass es noch zu einem unglücklichen Zusammenprall zweier Wädenswiler und eines Hönggers im Kampf um den Ball kam, wobei sich der beste Spieler des HCW, André Hitz, am Knie verletzte, trübte etwas den Schluss der Begegnung. Die Höngger wünschen ihm auf diesem Weg gute Besserung. Wenigstens konnte er trotz Verdachts auf einen Innenbandriss an der Aufstiegsfeier seiner Mannschaft teilnehmen, wie am Sonntag zu erfahren war.

Für Höngg spielten: K.Pohle, Ch.Weber; B.Vollenweider (1 Tor), A.Zehnder (2), R.Sturzenegger (3), Ch.Winkler (1), S.Begni (1), A.Denzler (5), M.Guattelli (1), R.Pohle, J.Caviezol und I.Jovanic (1). Für die Aufsteiger HC Wädenswil waren im Einsatz: M.Straub, P.Thommen; A.Buchmann (3), Th.Kellersberger (2), S.Peggs (4), A.Hitz (6), R.Kopp (2), K.Habersatter (3), M.Weidmann (3), R.Gut und M.Ammann (1).

Fortschritt in der Behandlung der Multiplen Sklerose?

(kfs) Multiple Sklerose ist eine Erkrankung des Zentralnervensystems, die zu einer Entzündung und Zerstörung der Myelinscheiden führt, also der Schutzhüllen, die die Nervenfasern von Gehirn und Rückenmark umhüllen. Die Krankheit behindert die normale Übermittlung der Nervenimpulse, was mit der Zeit zu einer beträchtlichen Einschränkung der Nervenfunktion und der Beweglichkeit führen kann. Die Ursache der Erkrankung ist nicht bekannt. Es gibt zwei Formen der MS: schubförmig oder chronisch-progressiv. In der Schweiz zählt man zirka 8000 MS-Patienten.

Neue Substanz voraussichtlich ab 1995 in Europa verfügbar

In den USA wurde unter dem Namen «Betaseron» eine biotechnologisch hergestellte Substanz entwickelt, die Hoffnungen weckt, den schubförmigen Verlauf der Krankheit besser behandeln zu können. Erfahrungen mit der chronisch-progressiven Form liegen indessen nicht vor. Die Substanz kann MS lindern, nicht ursächlich heilen. Das zur Zeit in der klinischen Prüfung stehende genetisch modifizierte Beta-Interferon liegt zur Registrierung bei der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA. Die Schering (Schweiz) AG in Schlieren, bestätigt, dass alle Anstrengungen unternommen werden, um eine Lancierung in Europa zu ermöglichen, obschon die Beschleunigung des Herstellungsprozesses schwierig und zeitaufwendig ist. Das Unternehmen rechnet mit einem Zeithorizont von etwa zwei Jahren für eine Einführung in Europa. Die Registrierung in den USA wird noch dieses Jahr erwartet.

C-Junioren setzten Höhepunkt

Auch die B-Junioren trübten das vergangene Höngger Handballwochenende noch zusätzlich, mit einer unerwarteten 12:17 Niederlage gegen die Spieler der Pfadi Rhenania. Amicitia gewann gleichzeitig gegen den nächsten Höngger Gegner HC Kloten mit 13:6 Toren, womit nunmehr alle vier Aufstiegsaspi-

ranten in das B-Meister über zwei Punkte verfügen. Die Höngger sind wegen des etwas schlechteren Torverhältnisses auf Rang drei und benötigen nunmehr einen Sieg über Kloten am 8.Mai, um sich definitiv zu qualifizieren. Ein Trostpflaster bescherten die C-Junioren, welche sich nach einem wahrlichen Hitchcock-Halbfinal vom Donnerstag für das Finalspiel um die C-Promotionsmeisterschaft qualifizierten. In Kilchberg gegen Spöse hiess es nach der regulären Spielzeit 13:13. Nach der ersten Verlängerung, zwei Mal fünf Minuten, 15:15 und nach der zweiten Verlängerung 17:17. In der Folge musste ein Penaltieschiessen die Entscheidung bringen. Dabei zeigten die C-Junioren eiserne Nerven und gewannen mit 3:1. Das Finalspiel findet am 8.Mai 1993 in der Halle Stettbach gegen HC RW Wollishofen statt.



C-Junioren erkämpften sich Finalteilnahme.

Senioren und Veteranen des SV Höngg in neuen Tenüs



Veteranen oben v.l.n.r.: U.Illi, P.Reimann, H.-P.Renner, L.Sopko, H.-U.Affolter, R.Lingua/Captain. Unten v.l.n.r.: K.Kuhn, G.Hengartner, A.Rutz, W.Hüwyler, J.-P.Dadier, R.Winiger.

An diesem Wochenende greifen auch die älteren und «erfahrenen» Herren des SV Höngg in den Kampf um Tore und Meisterschaftspunkte ein. Je eine Mannschaft der Kategorien Senioren, Veteranen und Veteranen-Altersklasse fiebert nach einer (mehr oder weniger) intensiven Vorbereitungsphase dem Saisonstart entgegen.

Wie von den verschiedenen Betreuern zu vernehmen ist, sei in diesem Frühjahr in allen Teams ein regelrechter Kampf um die Stammplätze entbrannt! Das hat wohl einen ganz bestimmten Grund: Alle drei Mannschaften dürfen im wahren Sinne des Wortes in brandneue Ho-

sen steigen! Die Schweizerische Bankgesellschaft Höngg hat nämlich diese Teams auf den Beginn der Rückrunde mit komplett neuen Tenüs ausgestattet! Die Aufschrift der grössten und erfolgreichsten Schweizer Bank auf der Brust tragen zu dürfen müsste den Höngger Fussballern eigentlich Anlass und Verpflichtung genug sein, möglichst viele Volltreffer — sprich Tore — zu realisieren.

Die Seniorenabteilung des SV Höngg bedankt sich auf diesem Wege sehr herzlich bei A.Conrad, Niederlassungsdirektor der SBG Höngg, für seine grosszügige Unterstützung.



Senioren oben v.l.n.r.: W.Iten, R.Gut, O.Singer, R.Troyon, P.Huber, U.Stoop, M.Schöllkopf/Captain. Unten v.l.n.r.: R.Allemand, B.Iten, M.Altenburger, B.Wyss, A.Iten.

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 25. April
Höngg 1 — FC Einsiedeln 1 2:2 (0:1)
Aufstellung: Rolf Harmann; Daniel Wyss; Patrick Schneebeli, Markus Ernst (ab 77.Minute Philip Annen), Andreas Roth; Alexander Imhof, Heinz Fischer, Philip Leimgruber; Tapio Müller, Michael Nussbaum (ab 46. Minute Michael Graf), Andreas Wyss.

Ein leistungsgerechtes Unentschieden nach einem abwechslungsreichen und interessanten Spiel.

Nachdem die Gäste die erste Halbzeit klar dominierten, bauten sie in der Folge stark ab. Das genaue Gegenteil war bei den Hönggern der Fall. Wie schon oft in den letzten Partien, kamen die Höngger lange Zeit nicht auf Touren. Sie besaßen kaum einmal eine richtige Torchance. Dies änderte sich nach der Pause schlagartig. Es ging ein richtiger Ruck durch die Mannschaft. Nun dominierten sie das Spiel. Einsiedeln kam kaum mehr aus der eigenen Platzhälfte heraus. Die Höngger standen am Schluss dem Sieg eindeutig näher.

Schlechter hätte es für die Einheimischen nicht beginnen können. Einen von Daniel Wyss abgefälschten Schuss fand den Weg ins Höngger Tor. Keine Chance hatte dabei Torhüter Rolf Harmann. Trotz einigen gefährlichen Aktionen im Höngger Strafraum blieb es bis zum Seitenwechsel bei diesem einzigen Tor. Einsiedeln hätte gut und gerne zwei oder gar drei Treffer erzielen können. Dann setzten die Höngger zu einem Zwischenspur an. Zuerst reagierte Andreas Wyss auf einen Abpraller am schnellsten und nur wenig später doppelte Philip Leimgruber, nachdem er

sehr schön eingesetzt wurde, nach. Leider dauerte aber die Höngger Führung nicht sehr lange. Praktisch im Gegenschuss fiel nach einem Fehler von Torhüter Rolf Harmann der Ausgleich. Auf diesen erneuten Verlusttreffer reagierten aber die Einheimischen heftig. So zum Beispiel nach einem schön getretenen Freistoss von Andreas Wyss. Der anschliessende Kopfball von Tapio Müller verfehlte nur ganz knapp das Ziel. Ein weiterer Freistoss getreten durch Daniel Wyss wurde erneut von Tapio Müller mit dem Kopf knapp verfehlt. Bei einem abgefälschten Freistoss hatten allerdings auch die Höngger das Glück auf ihrer Seite. So blieb es bis zum Schlusspfiff des guten Schiedsrichters Urs Aebi, Winterthur beim gerechten Unentschieden. Auf Höngger Seite fiel vor allem Auswechselspieler Michael Graf positiv auf. Aber auch Tapio Müller und Patrick Schneebeli verdienten sich gute Noten. Am nächsten Sonntag findet in Regensdorf erneut eine ganz wichtige Partie für die Höngger statt. Es wäre schön, wenn möglichst viele Zuschauer den nahen Weg nach Regensdorf finden würden, um unsere Mannschaft moralisch zu unterstützen.

Tore: 0:1 4. Minute, 1:1 53. Minute Andreas Wyss, 2:1 60. Minute Philip Leimgruber, 2:2 61. Minute.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Andreas Knapp (verletzt). Verwarnungen: 48. Minute Tapio Müller (Reklamieren), 57. Minute Philip Leimgruber (grobes Foul) und 83. Minute Philip Annen (grobes Foul). Viele Zuschauer aus dem Klosterdorf. Gute Schiedsrichterleistung.

Martin Spühler



Der Höngger Andreas Wyss hatte eine gute Reaktion: Er bezwang den Einsiedler Torhüter im Nahduell zum 1:1. Foto Marc Siegel

Rund 100 Judokas kämpften am Jigoro-Kano-Turnier

Auch Höngger Judokas vom Judoklub Höngg an der Ackersteinstrasse 190 waren mit dabei. Zu Ehren von Jigoro Kano (1860—1938), dem Begründer des Judo, kämpften am vergangenen Wochenende rund 100 Judokas in 15 verschiedenen Gewichtsklassen in Regensdorf um die vom Verein zur Wettkampf-Förderung der Judo-Schule Regensdorf (VWF/JSR) gesponserten begehrten Medaillen. Zu dieser Meisterschaft waren kampfbegleitete Judokas von den Judo-Schulen Rümlang, Niederhasli, Höngg und Regensdorf eingeladen.

Sein Judo erklärt Kano selbst so: «Das Ziel des Judo soll nicht im Kampf selber liegen, sondern im Stärken und Ausbilden von Körper und Geist und im Studium des Kampfes». Viel von dem, was wir unser ganzes Leben lang erfahren, hängt mit dem Prinzip des Gewinnens und Verlierens zusammen. Sieg und Niederlage sind eng miteinander verwandt und wichtig. Gewinnen und Verlieren sind zwei Seiten derselben Münze, und in jedem Triumph kann man die Ursprünge des Versagens finden. Sieg und Niederlage sind wie Tag und Nacht, wie Körper und Geist, wie Freud und Leid.

Die Niederlage hat im Judo einen hohen Stellenwert und ist durchaus positiv zu bewerten.

Gewiss, ein Verlierer verspürt besonders dann, wenn er sich seines Sieges sicher gefühlt hat, Schmerz und Bitterkeit. Trotzdem, diese Niederlage ist nun mal Tatsache und unwiderruflich. Ausreden und Ausflüchte wie «ja, der Schiedsrichter...» oder «kein Glück gehabt» helfen nicht. Nun muss man geistig stark sein: Selbstbeherrschung, Aufrichtigkeit gegenüber sich selbst und die persönliche Frage «Wie profitiere ich von dieser Niederlage?» sind von Bedeutung. Folgt dann eine Neueinschätzung seiner Techniken, seiner Einstellung, Kondition, Taktik usw., ist dies der Ausgangspunkt für Verbesserungen.

Der Judo-Wettkampf hat sich bis heute zu einer Kunst entwickelt mit vielen Techniken und Regeln.

Derjenige Judoka, der sich durch Training und Wettkämpfe selbst erkennt, seine Fähigkeiten weiterentwickelt, verdient, ein erfolgreicher Judoka genannt zu werden. Man darf sich nicht nur auf die sichtbaren Vorteile konzentrieren, die einem aus dem Üben des «sanften Weges» erwachsen können. Fairness, Disziplin, gegenseitige Achtung, Geduld, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme usw. sind Werte, die im Judo verwurzelt sind. Nur wer auch in seiner Denkart stark ist, wer nicht nur für den Geist arbeitet, wer den Sinn seines Tuns und Handelns nicht nur findet, sondern auch verwirklicht, wird zum echten Sieger.

Das Jigoro Kano-Turnier wurde von zahlreichen Zuschauern besucht, welche bei gelungenen Judoaktionen mit Applaus nicht sparten. Teilnahmeberechtigt war, wer mindestens den gelben Gürtel erreicht hatte, also mit guten judotechnischen Grundlagen ausgerüstet war.

Auszug aus der Rangliste

Kategorie: Mädchen und Knaben gemischt

Bis 27 kg	2. Daniel Manser, Höngg
Bis 40 kg	2. Alex Meier, Höngg
	3. Renato Sydlar, Höngg
über 55 kg	3. Jussi Mori, Höngg

Kategorie: Mädchen

Bis 40 kg	1. Katja Reuter, Höngg
-----------	------------------------

1. Mai ganzer Tag geöffnet in

Wil, Abtwil, Frauenkappelen, Pfäffikon, Echandens, Emmen,
Egerkingen 9⁰⁰ - 12⁰⁰, Spreitenbach 8⁰⁰ - 13⁰⁰ offen!

LIPPO **IMMER GÜNSTIGER** **LIPPO** **IMMER GÜNSTIGER** **LIPPO** **IMMER GÜNSTIGER** **LIPPO** **IMMER GÜNSTIGER**

LIPPO **MÖBELPOSTEN**

LIPPO hat auch...
SPITZENWARE
zu tiefsten Preisen!!!
(aus stornierten Aufträgen diverser Fabriken)

1 BEISPIEL
Von Tausenden!
EXKLUSIVES MODELL
in bestem Leder
verarbeitet..... **LIPPO-CASH-Preis** **2998.-**

MIR CHÖMME DRUS!
+ CHAUFE BIM
LIPPO MÖBELPOSTEN
VIEL, VIEL
GÜNSTIGER!

JETZT 11x in der Schweiz! Schauen Sie rein bevor Sie zuviel bezahlen!

LIPPO **MÖBELPOSTEN**

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tagl. bis 21h**

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21h**

11 x in der Schweiz:
ABTWIL-SG EMMEN-LU
DIETIKON-ZH REINACH-BL
ECHANDENS-VD PFÄFFIKON-SZ
EGERKINGEN-SO SPREITENBACH-AG
GRANCIA-TI WIL-SG
FRAUENKAPPELEN-BE

LIPPO **IMMER GÜNSTIGER** **LIPPO** **IMMER GÜNSTIGER** **LIPPO** **IMMER GÜNSTIGER**

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier

Dorflade Höngg
Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 8330

Besonders günstig
süsse, feine, aromatische
Erdbeeren 500-g-Schalen
Weisse Spargeln
Copan, Günstige Tagespreise
Bärlauch-, Hollandaise-, Kresse-Sauce
hausgemacht

Zürich-Höngg,
Bushaltestelle
Heizenholz
(am Stadtrand)
per 1. Mai
**2 1/2-Zimmer-
wohnung**
1. Stock, Wohnen/
Essen 31 m².
Grosser Balkon.
Zins Fr. 1600.—
plus NK.
Tel. 01-312 23 25

**Ausgeglichen, selbstsicher
und angstfrei durch**
Autogenes Training
für Erwachsene und Kinder
Stressabbau, Schlafregulierung,
Konzentrationsförderung. Gönnen Sie
Ihrem Körper, Ihrer Seele täglich eine
aufbauende Erholungspause.
Neue Kursdaten: Erwachsene, Mon-
tag, 10. Mai 93, 15.00 Uhr. Dienstag,
11. Mai 93, 19.00 Uhr. Freitag, 14. Mai
93, 19.00 Uhr. Kinder: Jeden Nach-
mittag, ab 12. Mai 93, 14.00 Uhr, 1 mal
wöchentlich, 7x zirka 1 Stunde

Sauna
Rütihof-Höngg
Biologische
Sauna 60°
341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Psychologische Praxis
Doris-Kristina Probst
Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin
für Autogenes Training
Riedhofstrasse 35A, 8049 Zürich
Telefon 341 11 16

PADO
KOSMETIK

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-Schlankheitskur
- Nail-Studio

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344, 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

Steuern • Buchhaltungen
Revisionen
prompt und zuverlässig
Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter
Schärrergasse 2, beim Höngger Markt
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01-341 35 55, Fax 01-342 11 31

Gratisräumung
von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35

Spielgruppe
Chäferhüsli
hat noch einige Plätze frei.
Es werden neue Gruppen mit
Kindern der Jahrgänge 1989/90
und 1990/91 zusammengestellt.
Ilse Aschwanden, Telefon 341 93 66

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

BLUT
IST
LEBEN
Spende Blut - Rette Leben

In Zürich-Höngg, Meierhofplatz
An der Limmattalstrasse 168/170 vermie-
ten wir per sofort oder nach Vereinbarung
neu erstellte

Autoabstellplätze
im 2. UG, Mietzins: Fr. 200.— pro Monat
(Anfangsmietzins), Erwerb allenfalls
möglich.
Interessenten melden sich bitte bei:
Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich
(Frau S. Bomatter, Telefon 246 83 07)

Sauna
Rütihof-Höngg
**Lymph-
drainagen**
341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

**Aquarell-
Malkurs**
in Höngg
Vom 2. bis
30. Mai 1993
Malen
im Freien

Information und
Anmeldung
Ilona Szell
Telefon 341 47 37

**Schwanger-
schafts-
Gymnastik**
Geburts-
vorbereitung
18-19 Uhr

**Rückbildungs-
gymnastik**
20-21 Uhr

**Rücken-
Gymnastik**
19-20 Uhr
jeweils
Dienstags
Schulhaus
Lachenzeig
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Älteres, solvantes
Ehepaar sucht
in Höngg

**3 1/2- bis
4-Zimmer-
Wohnung**

Zins bis max.
Fr. 1600.— inkl./Mt.

Offerten unter
Chiffre Nr. 1993
an den Verlag
«Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Naheliegend ...
Ihr Übersetzungsbüro in Höngg
.....
ugz
Übersetzer Gruppe Zürich
Paco Riqué & Partner
Bläsistrasse 27 - Postfach 3001
8049 Zürich
Tel. 342 13 13 - Fax 342 15 11

Quartierverein Höngg

Einladung zur Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

19.30 Uhr Montag, 17. Mai 1993
Restaurant Mühlehalde, grosser Saal
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg

Traktanden Die Statutarischen
Wahlen

Anschliessend
ca. 20.15 Uhr **Kurzreferate über
aktuelle
Höngger Probleme**
durch Vertreter der Stadtverwaltung

ca. 21.00 Uhr **Zürich vor
der Zunftherrschaft
610-1335**
Vortrag von **Heiri Guggenbühl**

Quartierverein Höngg: Der Vorstand

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW,
Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio
Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 45 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Der Sturz

Die NZZ titelte dick: Der tiefe Fall. Wer am Fernsehen mitfieberte, wie der Scheiterhaufen, ein kribbliger Turm von Pisa, im Gegensatz zu diesem: im Zeitrafftempo sich neigte, obendrauf die Hauptfigur, der Böögg, Symbol des brutal zu verabschiedenden Winters, wer mitzitterte und bangte oder schadenfroh ranggte, der kann ermessen, was dieser Fall, ein bäuchlings auf der Nase endender Sturz für Zürich bedeuten musste; e huere Blamasch, wie eine Zeitung schrieb. Blamage, wieso? Kann doch passieren und schon zweimal in der Geschichte der Bööggverbrennung soll es vorgekommen sein.

Nur: In einem ernsthaften und durchaus seriösen Leitartikel wird lapidar und unwiderruflich festgestellt, es könne nur zwei, möglicherweise kombinierte, Ursachen geben: Pusch und/oder Sabotage. Immer noch NZZ: «Die Frage nach der Verantwortung für den unwürdigen Niedergang des Bööggges wird gestellt werden müssen.»

Ist schon gestellt. Man hat's kommen sehen. «Über die unsägliche Art, wie

man versuchte, unter dem Böögg ein Feuer zu entfachen, mussten in diesem Blatt schon vor fünf Jahren einige deutliche Worte gesagt werden. Sie waren offenbar in den Rauch geschrieben.»

Indizien: Der Böögg fiel nach links. Nach links, kursiv geschrieben. Und dann: Eingeladene Gäste waren diesmal unter anderem Basler Zünfter!

Hier etwas zu kombinieren wäre glatte Unterschubung, bössartig. Aber die Basler haben jetzt schon ein breit auszuschlachtendes Fasnachts-Sujet.

Wer den Schaden hat, muss bekanntlich für den Spott nicht sorgen. Er schimmerte in einigen Kommentaren ausserhalb der zürcherischen Gefilde durch, als Ausfluss des föderalistisch untermauerten Sachverhalts, dass Ausserkantonale die heimliche Hauptstadt der Schweiz halt ein wenig unheimlich ist. Sie kennen Limmatathen eben nicht, wo man den Böögggensturz auch mit Humor, ja Selbstironie, gut überstanden hat.

Hat uns das alte Europa noch was zu sagen?

Seine Eminenz Dr. Franz Kardinal König sprach in Zürich. — Mit S. E. Franz Kardinal König lud das Schweizerische Institut für Auslandsforschung am vergangenen Dienstag einen Grandseigneur der Kirchenpolitik ein. In der Universitäts-Aula sprach der ehemalige Erzbischof von Wien zum Thema «Der Zusammenbruch des Kommunismus und die geistige Situation des Christentums heute». Neben einem Rückblick in die Jahre der sogenannten «sanften Revolutionen», zog Kardinal König Bilanz über Europas Geschichte, machte sich Gedanken darüber, ob wir den richtigen Weg zusammen mit den osteuropäischen Ländern eingeschlagen haben, und er sparte auch nicht mit diskreten Vorwürfen an die Adresse Westeuropas.

Der Kommunismus hat versagt
Begrüsst vom Rektor Magnificus, Prof. Lindner und in Anwesenheit von Alt-Bundesrat Dr. Fritz Honegger, Alt-Regierungsrat Prof. Hans Künzi, dem scheidenden Kirchenratspräsidenten Pfr. Ernst Meili und vielen anderen, ergriff der 1905 Geborene das Wort und begann mit einer kurzen Rückblende in die jüngste Geschichte Osteuropas. Der Zusammenbruch des lange Zeit als unerschütterlich gehaltenen marxistischen Staatsgefüges sei zuerst für die meisten unfassbar und unglaublich gewesen. Zuerst der Besuch Gorbatschow's im Vatikan, einen Monat später der Fall der Berliner Mauer, dann das einzige blutige Ereignis, der Sturz und die Erschießung von Rumäniens Diktator Ceausescu samt Gattin. Es folgte Albanien, und auch hier hinterliess der brutale atheistische Marxismus ein Trümmerfeld. Kardinal König zitiert einen früheren Kommunisten und Freund Titos mit den Worten: «Der Kommunismus hat versagt, hat notwendig versagen müssen, weil er sich in einem radikalen Widerspruch zur menschlichen Natur befindet».

Neue Tyrannei löst den Kommunismus ab

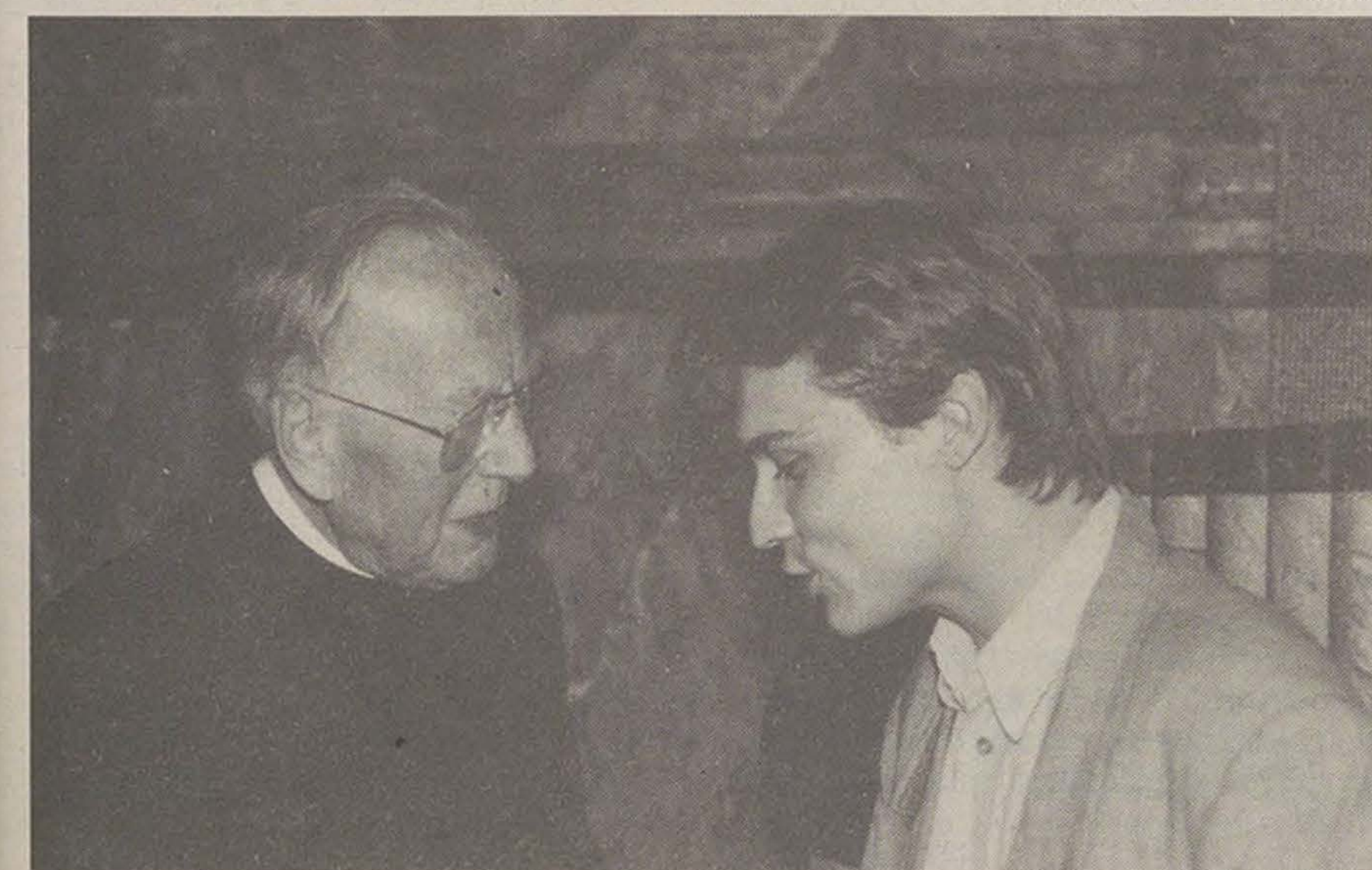
Kardinal König ist einer der grossen Kenner Osteuropas und Vermittler zwischen den osteuropäischen Staaten und der offiziellen Kirche. Von 1956 bis 1985 war er Erzbischof von Wien, 1958 wurde er von Papst Pius XII. in den Kardinalsstand erhoben. Eindrücklich schilderte er in der vollen Aula persönliche Erlebnisse und Begebenheiten, wel-

che ihn nicht zum kühlen Kirchenfürsten und Diplomaten «degradierten», sondern seine aktiv praktizierte Seelsorge unterstrichen. Berechtigt warf er die Frage in den Raum, wo denn der Triumph der Demokratie sei, «denn eine neue Tyrannei schien den Kommunismus abzulösen»: Nationalismus mit Fanatismus und Intoleranz. Ein Bekannter sagte ihm in Moskau, früher seien sie Kommunisten gewesen und hatten einermassen zu essen, heute seien sie keine mehr, und haben nichts mehr zu essen. Der Westen wartete damals ab, der Osten verzweifelte. Mit Anspielung auf diese Passivität müssen sich sowohl der Osten wie auch der Westen fragen: Hat uns das alte Europa überhaupt noch was zu sagen.

Schöne Worte alleine genügen nicht

Mit der Vergangenheit umgehen zu können, ist wohl eines seiner Anliegen. Der Kardinal rief die Vergangenheit Europas, vom Geiste des alten Griechenlands angefangen, über die Verfolgung der Christen, das Römische Weltreich, aber auch die Einflüsse des Judentums und des Islams in Erinnerung. Das christliche Welt- und Menschenbild Europas verbindet grosse Zeiträume, schliesst der Grandseigneur der katholischen Kirche seinen mit Ovation bedachten Vortrag ab. «Die Situation, wie sie am Beginn des christlichen Europas war, gilt unverändert für unser neues europäisches Vorhaben. Das Entscheidende ist letztlich immer der Mensch und das, was er tut. Schöne Worte alleine genügen nicht.»

Text: Bruno Tamola



Der «Höngger» Berichterstatter Bruno Tamola im Gespräch mit S. E. Franz Kardinal König aus Wien. Foto: René Augustin

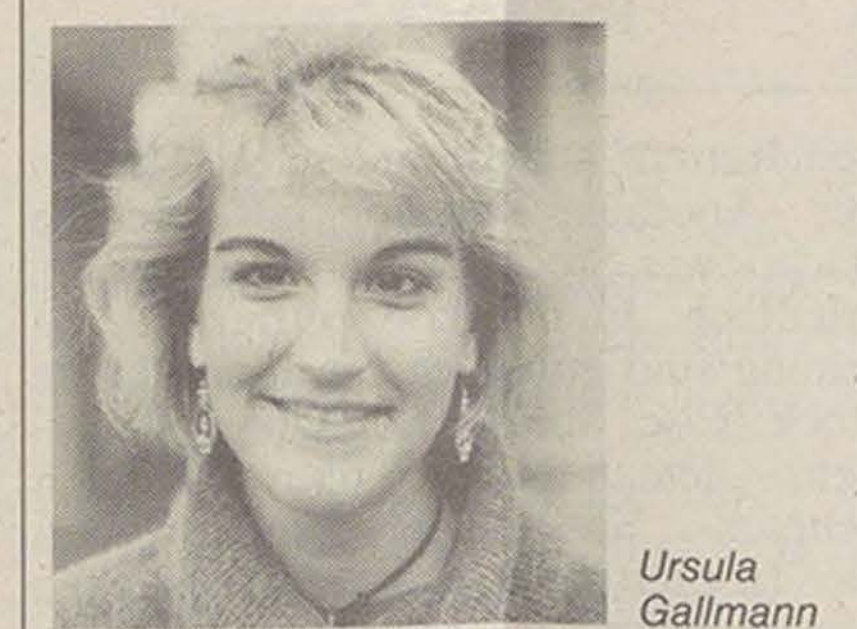


Rücktritt von FDP-Gemeinderätin Dr. Sylvia Staub

Mit der Sitzung des Gemeinderates vom 21. April 1993 trat FDP-Gemeinderätin Dr. Sylvia Staub aus dem Gemeinderat zurück. Damit setzte sie einen Schlusspunkt hinter ihr gesamthaft elfjähriges Wirken im Stadtparlament, in das sie 1981 als Nachfolgerin für Dr. H. Vonrufs als Vertreterin des Kreises 10 eingetreten war.



1983 bis 1986 präsidierte sie die freisinnige Fraktion, deren Grösse mit damals 36 Köpfen einmalig in den letzten zwanzig Jahren war. Mit Geschick, Einsatz und viel Sachverstand wirkte sie auch in den Vorständen der Stadt- und Kantonalpartei der FDP mit. Bereits während der Jugendunruhen bemühte sich Frau Staub erfolgreich, die kulturellen Ausdrucksformen der älteren und der jüngeren Generation zu berücksichtigen: Dem Umbau des Opernhauses wie auch



Als Sachbearbeiterin auf der Hauptagentur Höngger bin ich für die Beratung am Schalter für Sie da.

Es ist mir ein Anliegen, dass Ihre Versicherungen Ihren ganz persönlichen Bedürfnissen entsprechen und weder Lücken noch unnötige Überschneidungen aufweisen.

Gerne berate ich Sie auf der Hauptagentur während den Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8.00—12.00 und 13.00—17.00 Uhr.

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

macht Menschen sicher

Hauptagentur Höngger
Leitung: Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181, 8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Ursula Gallmann wird im «Höngger» vom 7. Mai eingehend über die Unfallversicherung orientieren.

Der Kommentar

Vormarsch

Die neueste Statistik der schweizerischen Hochschulen belegt's: «Immer mehr Studentinnen!» Es nimmt sich aus wie ein Aufschrei. Vierzig Prozent bereits machen die studierenden Frauen aus. Wohin soll das noch führen? Bei den Sprach- und Sozialwissenschaften überwiegen die Frauen teilweise schon. Nur gut, dass sie wenigstens noch beim Ingenieurwesen untervertreten sind. Doch gesamthaft wird ihr Vormarsch kaum aufzuhalten sein. Dies die Befürchtung von alteingefleischten «Paschas» und «Patriarchen» der in der Defensive stehenden Männerwelt, die bereits, nach Erreichen der 50:50-Prozentgrenze, mit einem numerus finis liebäugeln: Bis hierher und nicht weiter!

dem Versuchsbetrieb in der Roten Fabrik galt ihr Augenmerk gleichermassen. Ihre beruflichen Kenntnisse und Tätigkeiten kamen ihr dabei natürlich sehr zu gute. Das Wissen aus dem «Background» der Erziehungsdirektion wie auch der Blick für die kantonalen und für die städtischen Finanzen erwiesen sich immer wieder als wichtige Hilfe für Kommissionen und Partei.

Gesamthaft lagen die Schwergewichte ihrer Politik bei den Finanzen, beim Lastenausgleich mit dem Kanton und bei der Reorganisation der Stadtverwaltung. Im Kulturbereich war für sie in jüngster Zeit die Eröffnung des Jazzclubs «Moods» ein wichtiger Markstein. Als Frau lagen ihr auch die Schaffung und Ausgestaltung des städtischen Büros für die Gleichstellung von Mann und Frau, das sie als Präsidentin der vorbereitenden Kommission einleitete, wie auch die Frauenförderung ganz allgemein am Herzen.

Planungsfragen, Bau- und Verkehrsprojekte wie auch die Jugendtreffs im Dorfzentrum und im Rütihof waren ihre hauptsächlichsten Anliegen aus dem Kreis 10.

Die FDP Zürich 10 dankt Frau Dr. Sylvia Staub herzlich für ihren langjährigen engagierten Einsatz im Stadtparlament und für ihre wertvolle Mitarbeit im Vorstand der Kreispartei. Sie übergibt die Vertretung des Kreises an Marcel Knörr. Wir wünschen Sylvia Staub für die Zukunft alles Gute, vor allem die notwendige Zeit und Musse, um ihren vielfältigen kulturellen Interessen nachgehen zu können.

Peter Aisslinger, Kantonsrat
Präsident FDP Zürich 10

De schnällscht Zürihegel

Für alle Mädchen und Knaben von Höngger und Wipkingen der Jahrgänge 1980 bis 1985 findet am Samstag, 15. Mai, ab 14.00 Uhr auf dem Turnplatz Kappenhühl in Höngger de schnällscht Zürihegel statt.

Einzellauf

Für den Einzellauf von 80 Metern ist keine Anmeldung notwendig. Der schnellste Drittel der Läufer/innen jeder Kategorie erhält eine Karte, welche zu den Zwischenläufen der ganzen Stadt am 5. Juni auf dem Utogrund berechtigt.

Schuhe mit Dornen und Stollen sind nicht gestattet. Jeder Teilnehmer erhält einen kleinen Zvieri.

Stafetten

Anmeldung für die Stafetten sind bei den Hausvorständen im Schulhaus erhältlich. Die Stafetten werden Klassenweise gestartet, drei Mädchen und drei Knaben, also nur gemischte Staffeln.

Startberechtigt sind Schüler der 1.- bis 6. Klasse.

Die Anmeldung für die Stafetten sind bei Beginn im Turnerhaus abzugeben. Die schnellsten Höngger und Wipkinger Mädchen oder Knaben erhalten einen Wanderpreis (Teller mit Gravur). Die schnellste Stafette von Höngger als Wanderpreis eine Wappenscheibe. Bitte Sportpass mitbringen. Neueinsteiger/innen können einen Pass auf dem Platz beziehen. Der Final der Einzelläufe und der Stafetten findet am 12. Juni 1993 auf dem Utogrund statt. Weitere Auskünfte: H. Jaun, Telefon 341 21 75

Quartierverein Zürich-Höngger

Die neue SBG-Eurocard: Ohne Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Sibylle Reust



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

Ja zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse

Vorläufige Bilanz

Zwischen dem 6. und 28. April sind bei der Sozialdemokratischen Partei insgesamt weit über hundert Briefe und Postkarten von Tempo-30-Befürworterinnen und -Befürwortern eingegangen. Eine Bilanz zu ziehen ist deshalb nicht ganz einfach, weil manche Talons von zwei oder drei, einzelne von bis zu einem halben Dutzend und mehr Personen unterzeichnet waren. Mehrmals erhielten wir auch ganze Unterschriftenlisten. Um dennoch zu einem einigermaßen aussagekräftigen Ergebnis zu gelangen, führen wir die Anzahl Talons und die Anzahl der unterzeichneten Personen getrennt auf.

190 Talons	305 Namentlich unterzeichnete Personen
3 Unterschriftenlisten	23 Namentlich unterzeichnete Personen
193 Total	328 Total

Anzumerken ist noch, dass knapp hundert Talons, also ziemlich genau die Hälfte, von Anwohnerinnen und Anwohnern der Ackersteinstrasse selber stammen, die restlichen Talons — ebenfalls beinahe hundert — von über 40 weiteren Strassen.

Eine endgültige Wertung der Ergebnisse werden wir im «Höngger» vom 14. Mai vornehmen. Bereits heute aber möchten wir uns bei allen Einsenderinnen und Einsendern für ihr Engagement, und das daraus resultierende tolle Umfrage-Ergebnis, herzlich bedanken.

Rolf Kuhn, Peter Heeb, Gemeinderäte SP Zürich 10

Muttertags-Konzert

Sonntag, 9. Mai, 9.30 Uhr im grossen Saal des Hotel Limmat.

Mitwirkende: Gesamtchöre der Stadt-zürcher Jodler-Vereinigung, Alphornbläser-Vereinigung, Stadt Zürich und Umgebung, Fahnenchwinger-Vereinigung, Stadt Zürich und Umgebung, Handharmonika-Club Zürich-Albisrieden.

Schweizer Weine — immer besser!

Die Hönger Weinkellerei Zweifel und Co. präsentierte am vergangenen Wochenende ausschliesslich Schweizer Weine. Die Schau war vielfältig und überraschte durchwegs mit guten, ja selten guten Spitzenerzeugnissen. Vertreten waren nebst den Ostschweizern die Regionen Bielersee, Neuenburgersee und der Tessin.

Die Ostschweizer waren vertreten durch die Zweifel-Klassiker: Rieslingx Sylvaner und Blauburgunder, oder Clevner wie man im «Zürbiet» zu sagen pflegt. Aus dem Aargau waren die Rebberge Remigen bei Brugg und Bicker bei Würenlos vertreten. Die Bezeichnung «Haargenau» lässt im ersten Moment vermuten hier sei ein Name an den Haaren herbeigezogen... doch die Künstleretikette lüftet grafisch geschickt das Wortspiel, durch Abdunkeln von vier Buchstaben entsteht Aargau Neu im Sortiment ist der Rosé aus Remigen. Alle drei erwähnten Sorten aus den aargauischen Rebbergen sind in der Pot-Flasche erhältlich. Aus den Rebbergen Regensberg und Lattenberg bei Stäfa wären als Spezialitäten zu erwähnen:

Oeil de Perdrix, Federwiss (Rotwein, weiss gekeltert), Beerli Spätlese. Wahrscheinlich eine reiche Auslese.

Die Auswahl geht weiter, westwärts, an den Bielersee. Hier dominiert der Gutedel oder Chasselas, wie man in der Region die weisse Traubensorte nennt. Der Rotwein, ein Drittel der Produktion, wird ausschliesslich aus den Sorten Pinot Noir oder Blauburgunder gepresst. Der Schafiser Blanc 1992, ein frischer, rassischer, jugendlicher Weisswein; der Chardonnay 1991 aus derselben Region, fruchtig, mit kräftigem Bouquet, typischen Zitronenduft, unverfälscht gut; und der Pinot Noir 1990, gewachsen auf Kalkböden, kräftig, Bouquet eher verhalten, ausgereift im



Aussehen her — aber wirklich nur optisch — ein Most... Traubenmost urtrüb!

Die Sonnenstube Tessin brillierte mit einer breiten Palette Merlot del Ticino. Für Liebhaber eine Fundgrube: Merlot Giubiasco, Mendrisio, Terreni alla Maggia und Roberti Foc mit den Spitzenreitern: Giomino Riserva Oro 89 und Sassi Grossi 1990. Dieser Spitzenwein aus 100% Merlottrauben, Spätlese, wird nicht jedes Jahr produziert. Erforderlich sind mehr als 90° Oechsle. Zur Reife gelangt der kräftige Wein im Barrique (Eichenfass mit 225 Litern Inhalt). Die Fässer werden nur einmal eingesetzt und danach verkauft. Wer sich über den Preis von mehr als 30 Franken für die 75-cl-Flasche wundert, sollte nicht urteilen ohne vorher zu degustieren.

Im allgemeinen wird deutlich das Streben nach Qualitätsverbesserung im Pro-



Die fünf kleinen Retter

Die erstaunliche Wirkung von Bachblüten

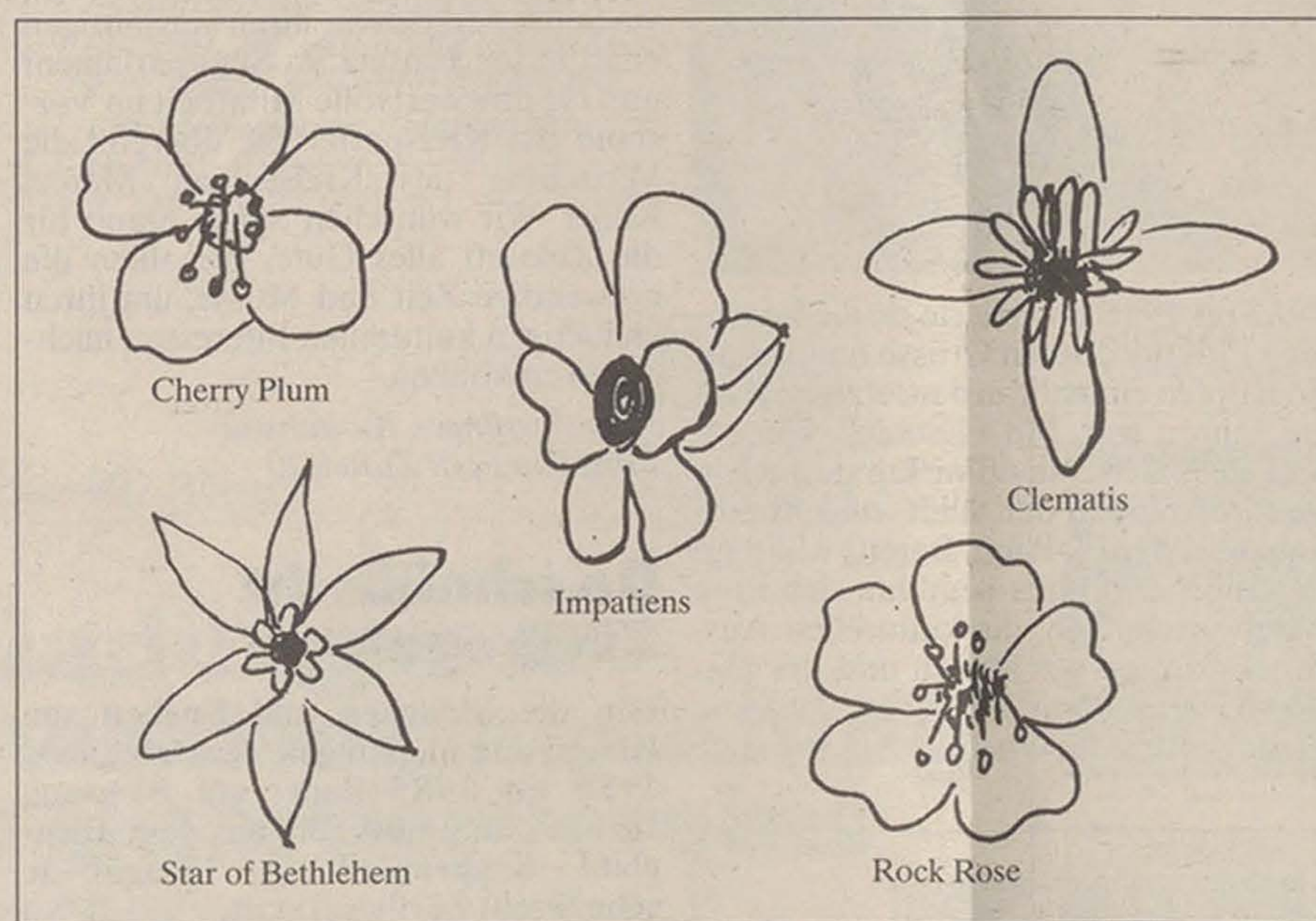
Dr. Bach wurde 1886 in England geboren, zum Schulmediziner ausgebildet. Er suchte nach neuen Wegen im Bereich der Naturheilkunde. Zuerst entdeckte er sieben Darmsosoden. Nosoden sind Arzneimittel, die durch homöopathische Potenzierung von Krankheitspartikeln hergestellt werden, die er bei chronischen Leiden zur Darmreinigung einsetzte. Beim Arbeiten mit den Nosoden fand er Zusammenhänge zwischen bestimmten Krankheiten und entsprechenden Gemütszuständen. Mit seiner intuitiven Begabung fand er heraus, dass bestimmte Pflanzen auf diese Gemütszustände heilend einwirken. Im Lauf der Jahre entdeckte er 38 Blüten und Pflanzen, deren Tinkturen mit seiner Sonnenmethode gewonnen wurden. Die heute erhältlichen Bachblütenfläschchen, die Stockbottles, enthalten Blütentaukonzentrat der jeweiligen Blüte. Diese werden zur regelmässigen Einnahme in einem Tropffläschchen mit Wasser und etwas Alkohol verdünnt (wird in Apotheke/Drogerie zubereitet). Nur die fünf kleinen Retter, die Notfalltropfen, sind in der Stockbottle schon gemischt: Rock Rose, Goldiger Milchstern (Star of Bethlehem), Springkraut (Impatiens), Weisses Waldbreite (Clematis) und Kirschkirsche (Cherry Plum).

Wie wirken Bachblüten?

Die Wirkungsweise der Bachblüten liegt in den feinstofflichen Schwingungen. Dr. Bach geht davon aus, dass Krankheit das Resultat einer disharmonischen Schwingung ist, die früher einmal psychisch entstanden ist. Diese kann sich immer mehr verstärken und schlussendlich zu körperlichen Krankheiten führen. Heilende Pflanzenschwingungen können diese Disharmonien auflösen. Der Körper kann gesunden. Dr. Bach stellt sieben Hauptgruppen disharmonischer Schwingungen zusammen: Angst — Unsicherheit — fehlendes Gegenwartsbewusstsein — Einsamkeit — Überempfindlichkeit — Mutlosigkeit — Überfürsorge.

Wie können Bachblüten nützlich sein?

Unsere gehetzte Lebensweise entfernt uns immer mehr von uns selbst. Die Bachblüten helfen den inneren Zustand besser zu verstehen. Welche Blüten rich-



tig sind, kann man durch einen Fragenkatalog nach obiger Einteilung herausfinden (siehe Literaturangabe). Durch diese Blütenbestimmung lernt man sich besser kennen und verstehen. Die Selbsterkenntnis ist ein wichtiger Bestandteil der Bachblütentherapie. Nimmt man die Blütenschwingung in Form von Tropfen ein, bewältigt sich die nötige Veränderung besser.

Gute Wirkung lässt sich bei Kindern mit der Bachblüteneinnahme erreichen. Hier arbeiten die Schwingungen für sich, denn ein Kind ist zur Selbstreflexion nur ab einem bestimmten Alter fähig. Ängstlichkeit, Unruhe, Konzentrationsstörungen, Überempfindlichkeit lassen sich beeinflussen. Die individuelle Reifung wird angeregt.

Auch Tiere sprechen auf diese Behandlung gut an. Wenn Waldi plötzlich auf den Egotropip geht und nicht mehr auf Herrchen hören will, kann man ihn mit der entsprechenden Bachblüte in die Realität zurückholen. Verträgt er sich nicht mit anderen Hunden, kann ihm eine Blütenkombination helfen.

Notfalltropfen in der Hausapotheke

Ich möchte alle, die die Notfalltropfen noch nicht zu Hause haben und anwenden, ermutigen, sich mit den fünf klei-

nen Rettern anzufreunden. Sie sind in der Apotheke/Drogerie als Rescue Bachflower Stock Concentrate, Nr. 39, erhältlich. In der konzentrierten Mischung sind enthalten die fünf Blüten: Rock Rose, Star of Bethlehem, Impatiens, Clematis, Cherry plum. Bei allen Schreck-, Schockerlebnissen werden vier Tropfen in ein Glas Wasser gegeben und schluckweise bis zur Besserung eingenommen. Bei einer Ohnmacht, oder unterwegs, können die Tropfen direkt in den Mund, oder auf Stirn und Handgelenke gegeben werden. Diese Anwendung gilt auch für Tiere. Bei Prüfungsangst, Schulstress und sonstigen Aufregungen hilft ein Glas Wasser mit Rescuetropfen beruhigend. Auch bei starken Schmerzen wirken sie ausgleichend.

Die Tropfen können auch in eine Salbe gerührt werden, die bei leichten Verletzungen, Brandwunden, Jucken und Hautreizungen gut wirkt. Die «Rescue-Salbe» ist auch fertig in Apotheken erhältlich.

Ich wünsche allen gute Schwingungserfahrungen. Renate Griesser

Literatur: Mechthild Scheffer «Selbsthilfe durch Bachblütentherapie», Heyne 08/9517, Fr. 9.80.

Eichenfass, wird in ein bis zwei Jahren trinkreif.

Die Neuenburger wachsen am Südhang des Jura auf leicht tonhaltigem Kalksteinboden. Traubensorten vorwiegend Pinot noir und Chasselas, wenig Pinot gris werden hier je zur Hälfte gezogen. Neuchâtel Blanc, Cordon Bleu: mild, fruchtiges Bouquet, viel Gehalt, ausgewogen. Der Oeil de Perdrix Châtenay: körperlich, viel Alkohol, feines Bouquet.

Eine Spezialität sorgte für Aufsehen: Chasselas non filtré, sicher eigenwillig, frech, spritzig, viel Kohlensäure. Vom

dukt wahrgenommen. Mengenbeschränkung in der Regel 700 bis 800 Gramm pro Quadratmeter — Sassi Grossi 500 g/m², Säureabbau sind Akzente die den Konsumenten von Schweizer Weinspezialitäten erfreuen!

Für mehr Beratung, Degustation stehen die Fachleute der Weinlaube Zweifel und Co. an der Regensdorferstrasse 20 gerne zur Verfügung. Öffnungszeiten: Montag: 14.00 bis 18.30 Uhr, Dienstag bis Freitag: 9.00 bis 12.15 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr; Samstag: 8.30 bis 16.00 Uhr durchgehend.

Text und Fotos Louis Egli

Befriedigt über Internierung von Dealern

Die Freisinnig-Demokratische Partei des Kantons Zürich hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, dass mit der Internierung von sechs Drogenhändlern endlich ein erster wirksamer Schritt gegen den Missbrauch des Asylrechts unternommen worden ist.

Dadurch, dass das Bundesamt für Flüchtlinge nach viel zu langem Zaudern einem entsprechenden Antrag der kantonalschweizerischen Behörden gefolgt ist, können nun erstmals wenigstens jene Drogenhändler aus dem Verkehr gezogen werden, deren Strafverfahren abgeschlossen ist. Die Bundesbehörden haben damit endlich eine Minimalforderung für die wirksamere Bekämpfung des Drogenhandels erfüllt, welche von der FDP schon seit langem gestellt wird.

Nach wie vor muss aber die Polizei die meisten der rund hundert ausländischen Drogenhändler, die sie monatlich festnimmt, wieder laufen lassen. Die FDP fordert, dass diesem Missstand ein Ende gesetzt wird. Das Bundesamt für Flüchtlinge wird deshalb aufgefordert, seine neue Praxis konsequent weiterzuführen und auch die Internierung von Dealern zuzulassen, deren Strafuntersuchung noch läuft oder die sich gar nicht erst die Mühe gemacht haben, ein Asylgesuch zu stellen. Auf kantonaler Ebene sind gleichzeitig weitere geeignete Internierungs- und Gefängnisplätze zu schaffen.

Zürcher Senioren Sporttreff

Neu im Angebot: Jonglieren!

Was 1983 auf der Allmend Fluntern versuchsweise mit einem ersten Lauftritt unter Leitung von Charly Schneider begann, führte in der Stadt Zürich zu einem eigentlichen Höhenflug im Seniorensport. Dies beweisen nicht nur die sprunghaft angestiegenen Teilnehmerzahlen, sondern auch die laufend erweiterten Angebote.

Die beste Sportart ist jene, welche einem am meisten Freude macht. Nach neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen bilden aber auch Koordinationsübungen einen wichtigen Bestandteil der Senioren-Aktivitäten. Diese beiden Voraussetzungen erfüllt das neueste Angebot im Zürcher Seniorensport, das Jonglieren. Deshalb wird im Sommerhalbjahr 1993 erneut ein Versuch gestartet, am Montag von 14.30 bis 15.30 Uhr beziehungsweise 15.30 bis 16.30 Uhr in der Sporthalle ETH Höngerberg, am Freitag von 16.00 bis 17.00 Uhr im Foyer des ETH-Zentrums.

Geleitet werden die Kurse von Kaspar Wachter, einem erfahrenen Jonglierlehrer. Das Kursgeld für zehn Lektionen beträgt Fr. 50.—, doch ist es ohne weiteres möglich, vorerst einmal unverbindlich zu schnuppern. Da für den Jonglierkurs nur Turnschuhe nötig sind, muss auch keine teure Ausrüstung angeschafft werden.

Auskunft erteilt der Organisator Willy Mathys, Ackerstrasse 93, Telefon 342 19 97, der sich auch über zahlreiche Anmeldungen freut.



Neuer Briefkasten für den «Hönnger»

Bedingt durch den Umbau des Orsini-Hauses sind die Tage für den Briefkasten des «Hönngers» an der Limmattalstrasse 178 — Ecke Limmattalstrasse/Gsteigstrasse — langsam gezählt. Die Beschriftung hat vor kurzem jemand aufgerissen. So lange der Kasten montiert ist, und zugänglich ist wie bisher, wird er von uns täglich geleert. Ein Ersatz steht seit ein paar Tagen an der Regensdorferstrasse 2, neben der Galerie Zentrum Hönng. Die Anlage ist von beiden Seiten beschriftet. Ob man von der Post her kommt, oder von der Regensdorferstrasse bei Zweirad Elsener Richtung Gsteigstrasse spaziert oder fährt, der neue Standort ist deutlich erkennbar, vor dem Schaufenster von Schumacher Paparo.

Die Aussenanlage ist Tag und Nacht zugänglich. Das Format ist nicht mehr allen Grössen wie bisher gewachsen. Tagsüber, von Dienstag bis Freitag, steht die Galerie Zentrum zur Annahme von grösseren Couverts usw. zur Verfügung. Eine weitere Anlage im Raum Meierhofplatz ist geplant. Sofort nach Ausführung werden wir erneut informieren.

Ottenberg-/Nordstrasse: Gutes Projekt

Das bereinigte Projekt der Sanierung des Strassenzuges Ottenberg-/Nordstrasse stösst allgemein auf Zustimmung. Allerdings werden die im August beginnenden Bauarbeiten während zirka zwei Jahren erhebliche Verkehrsbehinderungen zur Folge haben. Gemäss heutigem Kenntnisstand soll die Buslinie 46 ab 1995 als Trolleybuslinie betrieben werden.



Anstelle der parkierten Wagen soll die stadteinwärtsführende Haltestelle Lehenstrasse entstehen.

Der Strassenzug Ottenberg-/Nordstrasse wird nach der Sanierung der Leitungen wieder weitgehend wie heute aussehen. Da insbesondere die Alleeabäume auf der ganzen Länge wieder eingesetzt werden, bleibt es bei der heutigen Strassenbreite. Verbessert wird jedoch der Fussgängerschutz, indem bei den Fussgängerübergängen kurze Trottoirnasen angefügt werden, welche dem Fussgänger ein gefahrloses Überqueren der Strasse ermöglichen sollen. Dies hat aber zur Folge, dass an diesen Stellen ein Kreuzen von zwei VBZ-Bussen ausgeschlossen ist; ein Personenwagen hat jedoch weiterhin neben einem VBZ-Bus Platz. Gemäss Angaben des Tiefbauamtes soll die Anzahl der markier-

ten Parkplätze erhalten bleiben. An den übrigen Stellen sollen Stangen und Abschränkungen ein wildes Parkieren verunmöglichen.

Sanierungsbedürftige Kreuzungen

Umgestaltet werden sollen hingegen die beiden Kreuzungen Limmattal-/Ottenbergstrasse und Lehen-/Nordstrasse. Bei der Einmündung Lehen-/Nordstrasse soll die Lehenstrasse künftig fast rechtwinklig in die Nordstrasse einmünden, womit einerseits der Vortritt des Verkehrs auf der Nordstrasse klargestellt wird und andererseits die Situation an den Fussgängerübergängen deutlich verbessert werden kann. Die neu vorgesehene Parallelhaltestelle auf

10 Jahre Nissan im Tivoli

Am 29. April wurde im Tivoli in Spreitenbach die Jubiläums-Autoshow «10 Jahre Nissan im Tivoli» eröffnet. Auf einer grossen Ausstellungsfläche präsentieren die vier Garageunternehmen Egger AG Dietikon; Sanapark Birmensdorf; Kieser Neuenhof und Hunziker AG Oberengstringen, die gesamte Nissan-Palette.

Als Attraktion wird dabei der «Nissan-Micra», soeben mit dem begehrten Titel «Auto des Jahres» ausgezeichnet, zu bewundern sein. Damit ist bei der 30. Verleihung des Titels «Auto des Jahres» zum ersten Mal ein Japaner auf den Thron gehoben worden. Einen Micra gibt es übrigens an der Ausstellung zu gewinnen. Der erste Preis beim «Super-Gratis-Wettbewerb» ist ein Micra LX-S im Wert von über 17 900 Franken. Die «Nissan-Autoshow» im Tivoli dauert bis 8. Mai und ist von Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr, am Samstag von 8 bis 17 Uhr und am 1. Mai von 8 bis 16 Uhr geöffnet.



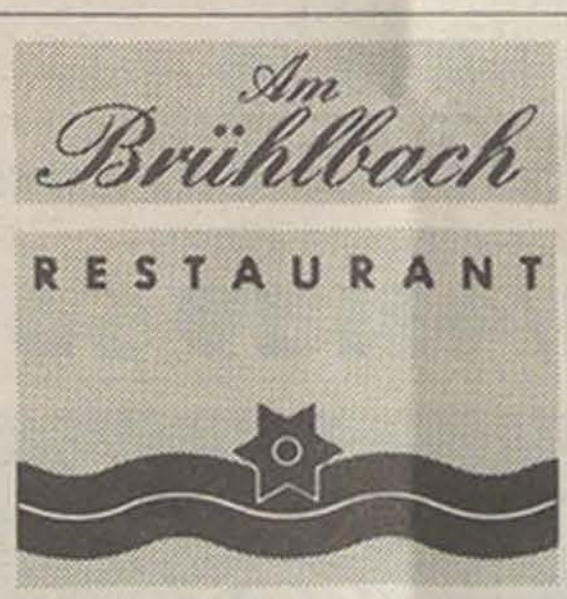
Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 341 70 40

Vom 27. April bis 31. Mai
«Züri-Wochen»
Zürcher Spezialitäten
zu Zürcher Spitzenweinen.
Zürcher Stadtwy
auch im Offenausschank

Voranzeige

Am 7. Mai 1993
Super Modeschau der
Boutique Camilla
Anschliessend
Disco bis 02.00 Uhr
Beginn: 19.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Heidi und René Küng



New Orleans-Happening

Freitag, 7. Mai 1993, ab 18.30 Uhr

mit der 8 Mann-Jazzband
«Lazy River Old Stars»

Reichhaltiges Buffet-Angebot

Wählen Sie Ihre Portionen selbst — und bestimmen Sie somit auch den Preis!

Musikzuschlag Fr. 14.—/Person
obligatorisch.

Herzlichen Dank für Ihre Reservation
bis 4. Mai 1993

Telefon 342 42 36

der Höhe der stadtauswärtsführenden Haltestelle verunmöglicht zwar ein Überholen des haltenden Busses und unterbricht damit den Verkehrsfluss. Nachdem jedoch an dieser Stelle häufig auf unverantwortliche Weise überholt wird und dadurch die Fussgänger regelmässig gefährdet werden, drängt sich diese Massnahme auf. Die Einmündung der Ottenbergstrasse in die Limmattalstrasse soll ebenfalls in einem weniger spitzen Winkel erfolgen, was sich vermutlich auf die Unfallhäufigkeit positiv auswirken wird.

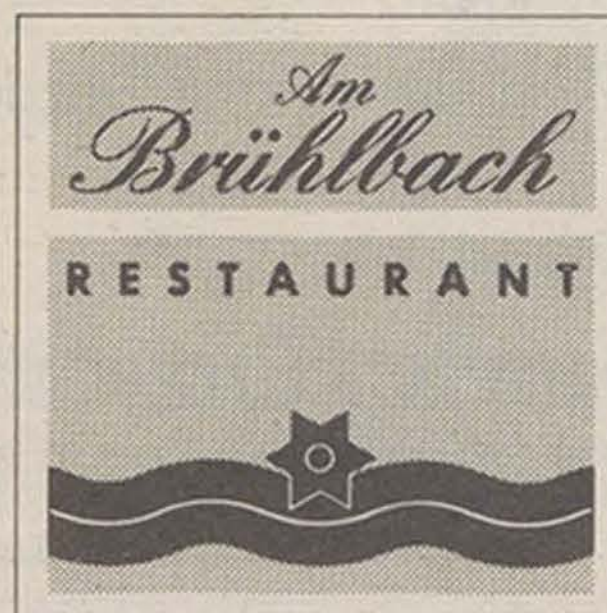
Ungelöste Punkte

Da aus Platzmangel in der Ottenberg-/Nordstrasse bergwärts kein Trottoir erstellt werden kann, verbessert sich die Situation der zahlreichen Anwohner wenig. Angesichts des schmalen Strassenraums wäre eine Verbreiterung mit unverhältnismässigen Kosten verbunden. Unbefriedigend ist zudem, dass gemäss Auskunft der zuständigen Ingenieure das kurze Stück der Ottenbergstrasse zwischen Kürberg- und Limmattalstrasse nicht verbreitert werden kann. Da die enge und unübersichtliche Kurve ein Kreuzen der VBZ-Busse stark erschwert, wird es weiterhin häufig zu abrupten Bremsmanövern kommen.

Martin Byland, FDP 10

Eine Idee setzte sich durch

Hinter der längst zur Tradition gewordenen «Nissan-Ausstellung» im Tivoli steckte 1983 eine nicht alltägliche Idee, als vier Garageunternehmen aus dem Limmattal das Konkurrenzdenken in den Hintergrund stellten und sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenschlossen. Der dannmalige Gedanke wurde zu einem grossen Erfolg, jetzt kann die weitherum bekannte Auto-Ausstellung, mit jährlich zunehmenden Besucherzahlen, bereits ein grosses Jubiläum feiern. Neben der Präsentation der gesamten «Nissan-Palette» stehen die vier aktiven Garagisten zusammen mit fachkompetentem Personal an einem Informationsstand für technische und allgemeine Fragen zur Verfügung. Dazu gehören auch besonders günstige Eintauschofferten und Finanzierungsvorschläge. Mit den gängigsten Modellen sind zudem auch Probefahrten möglich.



Aufgrund des bisherigen Erfolges weiterhin
NUR auf Ihre Vorbestellung hin zubereitet

**Frisches, knuspriges
und saftiges
Mistkratzerli**

Fr. 29.— inkl. Salat und Beilage

Mittwoch, 5. Mai 1993
Mittwoch, 2. Juni 1993

Die Mitarbeiter des Restaurants «Am Brühlbach» freuen sich auf Ihren Besuch!

Wie finden Sie uns?

Fussgänger: oberhalb Migros
Autofahrer: ☐ «Im Brühl», Hönng

Telefon 342 42 36
für Ihre Reservation spätestens
48 Stunden im voraus

Hundert Jahre Quartiertheater: Jahrhundert der Schauspiel- und Volkskunst in Hönng

Plakate im Quartier machen seit einiger Zeit Hönngerinnen und Hönnger auf das bevorstehende Jubiläum der Zürcher Freizeitbühne aufmerksam. Die Freizeitbühne Zürich feiert nämlich heuer das 100-Jahr-Jubiläum und offeriert Quartierbewohnern und Gästen ein vielfältiges Programm mit allerlei Höhepunkten und Überraschungen.

Fusion von zwei Theatervereinen

Vor hundert Jahren sprach man in Hönng erstmals von einem quartierbezogenen Theaterverein. Im Gründungsjahr — 1883 — des «Dramatischen Vereins Hönng» führte die Theatertruppe in erster Linie Schauspiele und Dramen aus der Schweizer Geschichte auf. Nach dem ersten Weltkrieg — im Jahre 1937 — wurde ein beträchtlicher Mitgliederschwind verzeichnet, was zu einer Fusion mit dem Theaterverein Wipkingen führte. Bereits ein Jahr später entschlossen sich die Mitglieder für eine Namensänderung. Es entstand der «Dramatische Verein Waidberg». Neben Lustspielen, Volksstücken und Schwanen wurden weiterhin Mundartstücke mit grossem Erfolg aufgeführt. Die Zahl der Vereinsmitglieder stieg auf hundert. Mit nur fünfzig Rappen war man dabei, zählte zu den Aktivmitgliedern vor oder hinter den Kulissen!

Breites Kulturangebot und Kriegswirren

Inzwischen hatte sich einiges verändert. Das Unterhaltungsangebot in der Stadt Zürich stieg an. Kino, Theater, Dancing, Variété und das Fernsehen verdrängten die Leute aus den Theatersälen. Männer wurden — bedingt durch den Zweiten Weltkrieg — plötzlich zu Mangelware auf den Theaterbrettern. Der «Dramatische Verein Waidberg» stand vor finanziellen Problemen. Die Miete im Vereinslokal war ins Unermessliche gestiegen, es musste aufgegeben werden.

Kein Platz mehr in Hönng

Verzweifelt standen die Mitglieder des Theatervereins vor ihren Problemen. In Hönng fanden Sie keinen Platz mehr zum Proben, Sie mussten das Quartier wechseln. Der Name «Dramatischer Verein Waidberg» passte nicht mehr, er war zu quartierbezogen. Aus diesem Grund entschloss man sich wehen Herzens für eine Reorganisation. Im Jahre 1987 entstand die «Zürcher Freizeitbühne» nach dem Motto: Ein Verein in Zürich für Zürich. Das Kulissenlager der Theatergruppe verblieb zwar in der «alten Heimat», in Hönng, aber geprobt wurde in einem anderen Stadtquartier. Die Wurzeln der Mitglieder der «Zür-

RESTAURANTS

NEUE



Terrasse und Garten offen

Unter unseren neuen Storen
lässt es sich auch bei einem
kurzen Regenschauer verweilen.

Unser Jubiläums-Angebot im April:

ein Kaffee crème mit einer
Erdbeertranche zu sage
und schreibe

Fr. 4.44

Profitieren Sie!

Alex und Eva Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03



**restaurant
rebstock
taverne**

am Meierhofplatz, Zürich-Hönng
Telefon 341 85 55

Heute
Freitagabend, 30. April

Terrasseneröffnung mit Grillplausch

Musikalische Unterhaltung
ab zirka 20.00 Uhr
mit dem Hönnger Duo

Marcel und Paul

cher Freizeitbühne» verblieben in Hönng. Der Vorstand setzte nun alles daran, um wieder einen festen Platz zum Proben im Quartier zu finden.

Jubiläumsgeschenk

Nach sechsjährigem Suchen gelang es der Zürcher Freizeitbühne heuer ein Vereinslokal auf der Werdinsel in Hönng zu mieten. Vorstand und Vereinsmitglieder freuen sich, nun wieder vollumfänglich im Quartier verwurzelt zu sein.

Besonderes Merkmal dieses traditionsbewussten Theaterensembles ist wohl, dass seine Mitglieder nicht nur auf der Bühne agieren, sondern auch die Kulissen selbst herstellen. Das Spielangebot wurde inzwischen erweitert. Die Zürcher Freizeit-Bühne widmet sich dem Mundart-Theater und offeriert ihrem Publikum eine breite Palette, vom Schwank übers Lustspiel und Volksstück bis zum Schauspiel usw. Die Truppe besteht vorwiegend aus Idealisten, welche sich mit Leib und Seele für ihr Hobby, das Theater, einsetzen. Sie alle opfern ihre Freizeit, um das Publikum zu erfreuen.

Jubiläum

Vom 14. bis 16. Mai offeriert die Zürcher Freizeit-Bühne Freunden und Gästen ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Attraktionen und Höhepunkten im und ums reformierte Kirchgemeindehaus in Hönng. Neben den Theateraufführungen gehört auch ein feines Nachtessen oder ein gemütlicher Theaterzmorge dazu. Für Neugierige wurde eine Jubiläumsschönheit herausgegeben, die gegen Fr. 30.— bei H. Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich bezogen werden kann. Reservationen für die einzelnen Aktivitäten sind unerlässlich. Benutzen Sie den Vorverkauf bei der Zürcher Kantonalbank Hönng oder rufen Sie Telefon 482 83 63 an. Das detaillierte Veranstaltungsprogramm finden Sie im nächsten Hönnger! Das Programmheft gibt Aufschluss über die einzelnen Aktivitäten des dreitägigen Jubiläumsfestes. Es ist bei der Zürcher Kantonalbank Hönng für Fr. 1.— ab sofort erhältlich.

Béatrice Christen

«Herrlich bequem»
oder
«Bequem ist Mode!»

BIRKENSTOCK®-Sandalen
für Damen, Herren und Kinder



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontollet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Telefon 01 · 341 46 16

Ein ganzes Bürohaus für Fr. 3'540.- / Mt. netto

Dieses neuerstellte, kleine Geschäftshaus in Zürich-Höngg beinhaltet im Parterre und 1. OG je 56 m² Büro- oder Praxisräume und im 1. und 2. UG je 50 m² Lager.

Ausbauwünsche können noch berücksichtigt werden. Bezug Herbst 1993.

Frau Hasler gibt Ihnen gerne weitere Auskunft.

SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

Sihlfeldstrasse 10, 8036 Zürich 3, Telefon 01 / 463 82 20, Fax 01 / 463 82 81



Einladung zum Tag der offenen Tür

**Mittwoch, 5. Mai 1993
von 13.00 bis 16.00 Uhr**

Wir heissen Sie herzlich willkommen zur Besichtigung der noch freien Alters-Kleinwohnungen in unserem Neubau an der Schärrengasse 3 im Zentrum von Zürich-Höngg.

Diese schönen Wohnungen wurden nach neusten Erkenntnissen speziell für Senioren konzipiert und werden Ihnen bestimmt gefallen.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns.

Bankgebäudeverwaltung
Postfach, 8010 Zürich
Telefon 01 · 275 75 35/36

 **Zürcher
Kantonalbank**

Meierhofplatz



Henzel
für die Kleiderpflege

Limmattalstrasse 177
Im Innenhof

Sauna
Rüti-Höngg
Massagen

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Gut erhaltenes
Herren-Velo
zu verkaufen.
Günstiger Preis.
Anfragen sind zu
richten an Telefon
341 76 35, abends

Malen
Tapezieren
Verputz-
arbeiten

Willi Meier
Telefon 750 45 55

Sauna
Rüti-Höngg
Solarium

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

GROSSE

NISSAN

AUSSTELLUNG
im

TIVOLI
29.4. - 8.5.1993

SUPER!

Bringen Sie an unserem Raddrad
und
gewinnen
Sie Ihren
persönlichen
Rabatt

Wett-
bewerb
1. Preis:
1 MICRA LX-S **im Wert**
von mehr
als Fr. 17'900.-



TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM

Täglich bis 21 Uhr, Samstags 8-17 Uhr
1. Mai 8-13 Uhr

Donnerstag, 6. Mai, 20 Uhr Rest. Mühlehalde: Grosser Saal

Limmattalstr. 215, Zürich Höngg

Für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge
40 Waffenplätze sind genug -
Umweltschutz auch beim Militär

Kompromiss oder Armeeabschaffung in Raten?

Leo Boos

Vertreter Initiativkomitee

Marcel Fantoni

Präsident der Allgemeinen Offiziersgesellschaft Zürich

Hans Meier

Vertreter des Komitees JA zur Armee und JA zu STOP F/A-18

Andres Türler

FDP

Moderation: Markus Waidmann, Radio DRS

Eine Veranstaltung von AOG, FDP, GP & GSoA

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Jetzt Englisch lernen
in Wipkingen

- Unterricht in kleinen Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse
- Alle Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

UHREN
BIJOUTERIE
WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di-Fr 9-12 und 14-18.30
Samstag 8-16 geöffnet
Montag geschlossen



**Jedes
Stück
ein
Meisterwerk!**

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Edg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

**ES IST IHR RECHT
STEUERN ZU SPAREN**

die gebundene Vorsorge
macht es möglich
PROFITIEREN SIE
verlangen Sie eine persönliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

TEPPICH BIAGGI

Rasen-
teppiche

In diversen
Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

• Gratis-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

**HUT
AB**

für
gesundes,
starkes
Haar

a

LIMMAT
APOTHEKE

Sehr geehrte Hausbesitzerin,
sehr geehrter Hausbesitzer

Wie Sie vielleicht bereits wissen, ist dieses Jahr die Luftreinhalte-Verordnung des Bundes (LRV 92) in Kraft getreten. Für Sie als Hausbesitzerin, Hausbesitzer bedeutet diese Verordnung, dass Sie Ihre Heizanlage sanieren müssen, wenn diese älter als 15 bis 20 Jahre ist, bzw. trotz Nachregulierung unter einen Kesselwirkungsgrad von 90% kommt. Ältere Heizkessel sind nach dem damaligen Stand der Technik vielfach zu gross ausgelegt worden und sind daher aus drei Gründen Energieverschwender und Umweltbelasten:

1. Sie haben sehr hohe Abgas- und Bereitschaftsverluste. Dies führt zu einem Mehrverbrauch an Brennstoff und dadurch zu unnötig hohen Schadstoffemissionen.
2. Sie verursachen ein zu häufiges Einschalten des Brenners und führen zu kurzen Laufzeiten mit entsprechend hohen Schadstoffemissionen.
3. Sie haben schlechtere Verbrennungseigenschaften und deshalb einen niedrigeren Wirkungsgrad sowie höhere Schadstoffemissionen.

Je schneller Sie also Ihren Heizkessel sanieren, desto schneller entlasten Sie die Umwelt und Ihr Portemonnaie! Deshalb empfehlen wir Ihnen eine Sanierung innerhalb der nächsten drei, vier Monate! Keine Angst - der Heizungsunterbruch dauert nicht länger als ein paar Tage. Und für diese Zeit wird auf Wunsch sowohl eine Notheizung als auch eine Warmwasseraufbereitung gewährleistet!

Ob Sie mit Öl, Gas oder Holz heizen wollen - wenn Sie Ihren Kessel in den kommenden Monaten sanieren lassen, haben wir mehr Zeit für eine umfassende Beratung und Planung. Es gibt noch einen weiteren Grund, der für eine Sanierung während der Wintermonate spricht: Durch das stark angestiegene Sanierungsgeschäft sind Installateure, Elektriker, Kaminbauer und Maler vom Sommer bis in den Spätherbst sehr stark ausgelastet. Eine gut koordinierte Fertigstellung Ihrer Anlage durch alle beteiligten Firmen kann deshalb im I. Semester des Jahres viel leichter und sicherer durchgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen



F. Christinger
Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Zwei völlig gegensätzliche politische Stossrichtungen standen den beiden Haupt-Anliegen Pate, die am Kopf der Traktandenliste der Sitzung vom 26. April 1993 standen. «Segelte» die **Volksinitiative für massvollen Flugverkehr** mit diesem verführerischen Titel klar unter der Flagge von «Regulierung, Einschränkung der Wettbewerbsfreiheit und der Marktwirtschaft», so verlangte die Einzelinitiative C. Siegfried mit der **Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten** eindeutig eine «Deregulierung, mehr Wettbewerb, mehr marktwirtschaftliche Nischen». Die gut dreistündige, morgenfüllende Debatte der Volksinitiative — die El kam gar nicht mehr zur Sprache — zeigte klar, dass der Kantonsrat die Möglichkeit einer Weiterentwicklung des Flughafens Kloten, der Hauptbasis der Swissair, nicht weiter einschränken wollte, dies trotz Voten und Störmanövern von links-grüner Seite.

In der Diskussion prallten denn auch die **wirtschafts- und umweltpolitischen Gegensätze** im Rat voll aufeinander. Während die **bürgerliche Ratsseite** immer wieder und einleuchtend darlegte, dass **nur eine gesunde, kräftige Wirtschaft wirksamen Umweltschutz betreiben kann** (die Erfahrungen aus dem Ostblock lassen grüssen), beharrten die **Grünen** aber auch **grosse Teile der SP** auf dem Standpunkt, dass **wirtschaftliches Wachstum zum Selbstzweck verkommen sei und keinerlei Rücksicht auf den Menschen nehme** und nur der Gewinnoptimierung diene. Dass dabei gar wissentliche Missachtung der Umweltschutzgesetzgebung betrieben werde, wurde insbesondere der Regierung vorgeworfen.

Kurz vor zwölf Uhr und kurz vor der Abstimmung unter Namensaufruf griff Frau Regierungsrätin **Lang** in ungewöhnlich scharfer Art «ihre» Ratsseite — mindestens die Befürworter der Initiative — an. Sie erinnerte daran, dass der Flughafen Zürich-Kloten für seine Flughafenumweltpolitik sogar einen Ökopreis erhalten habe, was die Regierung wie auch die Swissair als Auszeichnung und Anerkennung ihrer bisherigen Anstrengungen auf diesem Sektor werteten. Sie wies auch auf die Bedeutung des Flughafens als Arbeitgeber in primärer und sekundärer Hinsicht hin:

Rund 45 000 Menschen haben direkt oder indirekt Arbeit dank des Flughafens. Zusätzlich wäre auch die Unterbindung des Transitverkehrs fatal: Rund 30 Prozent der Einnahmen entfallen auf diesen Bereich, dessen Abkoppelung aber nicht nur den Flughafen und die Swissair sondern auch weitere «zugewandte Orte» (Hotels, Verkehrsmittel, Transporte unter anderen) treffen würde. Die Ablehnung des EWR-Vertrages brachte die Schweizerische Zivilluftfahrt in eine schwierige Situation, weitere Hürden und Barrieren dürften jetzt nicht aufgerichtet werden.

Nachstehend noch einige Bemerkungen von **Befürwortern der Initiative**, die keinen Ausbau des Flughafens mehr wollen:

- Die Umweltbelastung in der Flughafenregion sei schon heute zu hoch
- Ein Flughafen ausbau hätte ein grösseres Verkehrsaufkommen zur Folge
- Die Wirtschaft nehme auf die Bedürfnisse der vom Lärm Betroffenen keine Rücksicht
- Der Flughafen soll nicht gerade geschlossen werden aber auf dem heutigen Stand «eingefroren» werden
- Der Flughafen ausbau würde die ökologischen und sozialen Probleme verschärfen

Gegner der Initiative, die für einen sinnvollen Ausbau des Flughafens einstehen, äusserten sich mit folgenden Argumenten:

- Wachstum im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung muss weiterhin möglich sein
- Die Polarisierung von Ökonomie und Ökologie bringt nichts, der Masterplan zeigt Perspektiven in beiden Richtungen auf
- Keine Verfassung der Welt schreibt die Anzahl der Flugbewegungen vor
- Bereits heute wird der «Verspätungs-Flughafen» Zürich-Kloten zum Teil gemieden, wirtschaftliche Einbusen wegen mangelnder Effizienz sind zu beklagen
- Das Verhalten der Initianten ist selbstherrlich und stur, massen sie sich doch an, die Zukunft des Flughafens für alle Zeiten festsetzen zu können.

Mit **97:54 Stimmen** empfiehlt der Kantonsrat dem Volk die Volksinitiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung und zeigte damit klar, dass er gewillt ist, den Wirtschaftsstandort «Kanton Zürich» nachhaltig und zukunftsgerichtet zu unterstützen.

chen Tourenchef **Bruno Diethelm** betreut. Nach den 19 vorbereiteten Touren stand **René Lüthi** als verdienter RVH-Tourenmeister 1992 fest vor **Willy Brandenberger** und **Bruno Diethelm**. Dazwischen bezwangen die drei Tourenfahrer **Guido Bergmaier**, **Giuseppe Santini** und **Johnny Werren** die Pavé-Hölle des Nordens, die 275 klassischen Kilometer von Paris nach Roubaix. Zu welchem Radklassiker geht's wohl im nächsten Jahr?

Felix Koller (Prof.) gewinnt zum zehnten Mal vor **Marco Schmid** und **Marcel Gemperle** die **RVH-Clubmeisterschaft 1992** — eine wahrhaft eindruckliche, vorbildliche und wohl für lange Zeit einmalige Leistung!

Gut besucht waren und sind weiter die für alle Mitglieder geeigneten **Konditionstrainings** im Imbisbühl, rassig und mit viel Musik, geleitet wiederum von **Christine Wepfer**. **Andreas Räss**, Obmann der Sportkommission, gewann die damit verknüpfte vielseitige und interessante Wintermeisterschaft 91/92.

Trotz misslichstem Wetter, unter Regen, Eiskälte und Schneeflocken, starteten ein Dutzend mutiger Knaben und Mädchen im Oktober zum Schülerrennen um den **Grand-Prix-Wümmetfäscht**. Nebst einem Diplom durften die Siegerinnen und Sieger (**Sandra Caminada**, **Dominic Blatter** und **Martino Sameli**) die vom Handel- und Gewerbe Höngg gestifteten Medaillen durch dessen Präsidenten, **Hans Marolf**, im Festzelt entgegennehmen.

Das traditionelle **internationale Waidquer** (Sieger Beat Breu) gelang mit Hilfe von 40 Vereinsmitgliedern im eingespielten Einsatz einmal mehr muster-gültig.

Und schliesslich folgte mit einem gediegenen **Familienabend** in der «Neuen Waid», mit einem köstlichen Buffet, die Club- und Tourenmeister-Ehrungen 1992 und einer abschliessenden Tanzrunde, der gesellige Anlass des Radfahrer-Vereins Höngg.

SCHEINWERFER

Der Böögg

Auf die Nase gefallen ist er, der Böögg, am letzten Sechseläuten. Der Scheiterhaufen riss praktisch in der Mitte auseinander und liess das Symbol des Winters, das eigentlich hätte verbrannt werden sollen, unsanft auf der Sechseläutenwiese aufschlagen.

Viele Stimmen wurden da im «inneren Ring» laut: Sabotage und z'Leidwercherei waren Worte, die man zu hören bekam. Auch natürlich viele faule Sprüche, die zumeist auf die «Blamage» vor der anwesenden Baslerdelegation oder auf die «Heldentat» des Gartenbauamtes gemünzt waren. Hier möchte ich anknüpfen. Der Sturz des Bööggs ist ja eigentlich auf eine rechte Pfuscharbeit zurückzuführen. Eine mangelnde Qualität der Aufschichtung der Holzbeigen und der Befestigung des Bööggs waren verantwortlich für den Zwischenfall. Von der sprichwörtlichen Schweizer Qualität war da nichts zu bemerken.

Ist das Missgeschick des Bööggs aber ein Einzelfall? Können und wollen wir in der Schweiz noch qualitativ dieselben Leistungen erbringen, mit denen unser Land berühmt geworden ist? Wenn man, wie ich es tue, viel im Ausland arbeitet, so wird man hellhörig, was so über die Schweiz und die Schweizer erzählt wird. Und da steht denn gar nicht alles so zum besten. Primär einmal ist bekannt, dass die Produkte unseres Landes teuer sind, sehr teuer sogar. So teuer, dass eine Anschaffung nur erwogen wird, wenn Qualität und Lebensdauer ausserordentlich viel besser sind, als bei vergleichbaren Konkurrenzprodukten. Hier aber habe ich das Gefühl, dass in unserem Land nur allzu oft in

Vergessenheit geraten ist, dass es eine **Konkurrenz** gibt. Zum Beispiel die europäische: eingebettet in die EG, den grössten Markt der Welt. Das «magische Datum» vom 31. Dezember 1992 ist mittlerweile in Europa Wirklichkeit geworden.

Viele administrative Hindernisse, die das Gewerbe einengten, sind in den übrigen Ländern Europas am 1. Januar 1993 weggefallen. Viele mir bekannte kleine und mittlere Betriebe in Italien, in Belgien oder in England sind daran, die neuen Möglichkeiten Europas ernsthaft zu prüfen und auszunutzen. Sie alle wissen, dass für die Konsumenten der 90er Jahre primär etwas von zentraler Bedeutung ist: **Qualität** — wenn möglich zu einem günstigen Preis.

Und wir Schweizer? Sind unseren Schweizer Betrieben und Dienstleistungsunternehmen das Qualitäts- und Preisbewusstsein der modernen Konsumenten wirklich so gegenwärtig? Ist nicht hie und da festzustellen, dass die Würze eines gewissen Pioniergeistes und die Prise Risikobereitschaft in der Schweiz (immer noch) fehlt, obwohl auch unser Land die Rezession bereits mehr als nur ein bisschen spürt? Setzen wir Schweizer Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen wirklich alles daran, um einen optimalen Dienst am Kunden zu erreichen und so auch unsere höheren Preise und Löhne zu rechtfertigen? Mir scheint es eher, als wenn noch zu oft das Gefühl anzutreffen ist, die Kunden dürften sich glücklich schätzen, von einem Schweizer Betrieb oder einer Dienstleistung profitieren zu können. Mit einer solchen Mentalität ist vermutlich auch das Gartenbauamt mit dem Holzstoss des Bööggs zu Werke gegangen. «Es wird ja schon reichen» hört man förmlich zwischen den Holzbeigen hervor — von Qualitätsbewusstsein keine Spur! Nun, es hat offensichtlich nicht «gereicht»!

Hoffentlich reicht es aber der Schweizer Qualität — sonst fällt nicht «nur» ein Böögg auf die Nase!

Balz Hösly

Rückblick auf die Saison 92/93

Radfahrer-Verein Höngg

Der gute und kameradschaftliche Clubgeist im Höngger Veloclub hat sich im vergangenen Vereinsjahr einmal mehr bewährt: hervorragende Resultate im Rennsport, gelungene Anlässe und eine erfreulich steigende Mitgliederzahl (erstmal in der Vereinsgeschichte über 300) zeugen von der harmonischen Atmosphäre.

■ Den rennsportlichen Auftakt dazu bietet **Karl Kälin** (Prof.) mit seinem siebten Rang an der Quer-WM in Leeds.

■ **Marco Schmid** (Amateur) gewinnt das März-Strassenrennen von Mendrisio.

■ **Urs Thoma** wird als erster Höngger Rennfahrer Mountain-Bike-Eliteamateur.

■ **Beat Keller** (Am.) qualifiziert als Elite-Bahnfahrer 92, gewinnt nebst Bahnrennen das Kriterium Industrie in Zürich.

■ **Roy Salveter** (El-Am.) ist Sieger des Sprintercups in Wien, ist weiterhin Mitglied des Nationalkaders, siegt mehrmals im Bahnsprint und übernimmt von Vereinskollege **Oscar Plattner** den offiziellen Rundenrekord mit 19,1 Sek. In Oerlikon. Er wird auch Dritter der Bahn-Sprinter-SM. Als verdientester RVH-Rennfahrer gewinnt er den von Gemeinderat **Werner Furrer** gestifteten **Walter-Bucher-Cup 1992**.

■ **Karl Kälin** (Prof.) gewinnt die 4. Etappe der Niederösterreich-Rundfahrt und wird Schweizer Bergmeister 1992.

■ **Jean-Claude Leclercq** (Prof.) entscheidet die 4. Etappe der Dauphiné-Rundfahrt für sich.

■ **Urs Thoma** (El-Am.) und **Christian Weber** (Jun.) siegen gleich in verschiedenen Läufen zur Mountain-Bike-Schweizer Meisterschaft und vertreten die Schweiz mit der Nationalmannschaft in Bromont/Canada an den Weltmeisterschaften in dieser jungen Radsportdisziplin.

■ **Luigi Wieland** (Am.) gewinnt das Strassenrennen in Frauenfeld.

■ Die beiden Mannschaften des Radfahrer-Vereins Höngg belegen: am kant. **Mannschaftsfahren** in Niederglatt den 4. Rang (L. Wieland, M. Bucher, M. Schmid und B. Keller) und den 17. Rang (M. Gemperle, J. Forster, S. Tschudin, D. Tobler), an der **Schweizer Meisterschaft** in Siglisdorf den 12. Rang (B. Keller, M. Gemperle, D. Tobler, P. Schärer) und an der **Schweizer Meisterschaft auf der Bahn** den 6. Rang (L. Wieland, A. Räss, M. Gemperle, R. Salveter).

■ **Martino Sameli** ist Sieger am Grand-Prix Wümmetfäscht 1992.

■ **Christian Weber** (Jun.) und **Roger Essig** (Am.) werden beide 2. im SRB-Jahresklassement der Mountain-Biker, Roger damit auch Elite-Fahrer 1993.

■ **Patrick Schärer** (Am.) wird bei einer Trainingsfahrt noch einmal verregnet.

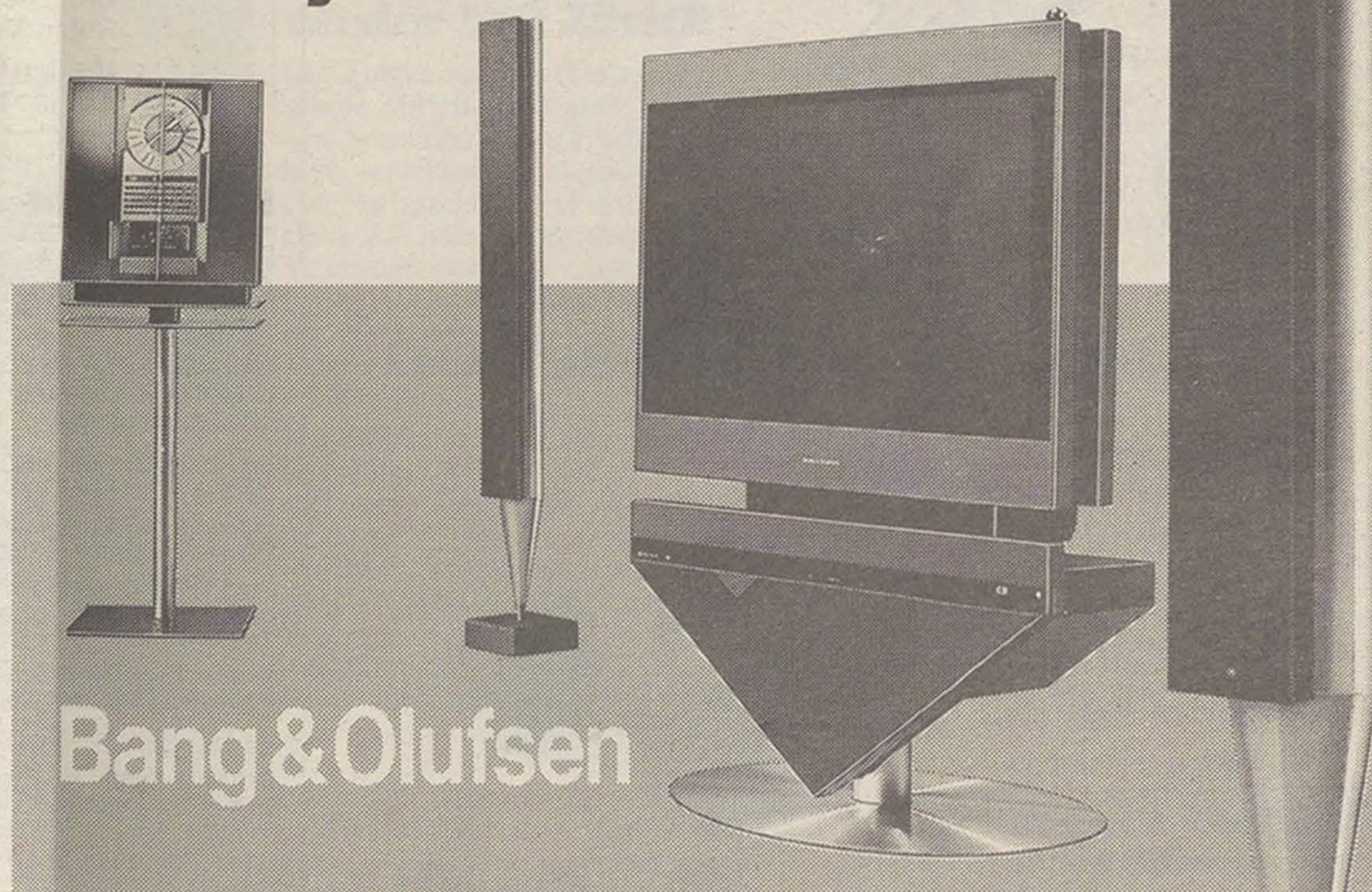
Diese vielen glänzenden Resultate und die zahlreichen, hier nicht erwähnten Ehrenplätze und guten Rennen der Fahrer haben rundum viel Freude bereitet. An dieser Stelle gebührt der grosse Dank vorab der RVH-Sportkommission mit **Andreas Räss**, **Marcel Bucher**, **Rolf Hirschi** und **Gusti Gut** für ihren Einsatz beim Training, im Trainingslager und bei den Wettkämpfen.

Das Tourenfahren wurde zum letzten Mal vom unermüdlichen

Weltneuheit mit Surround-Sound*

*Eingetragenes Markenzeichen der Dolby Laboratories.

Beosystem AV 9000.



Bang & Olufsen

Sie sind eingeladen, sich mit Klang zu umgeben und mit dem besten Bild vor Augen in die Wirklichkeit einzutauchen. Hören und sehen Sie bei uns vorbei. Oder schicken Sie den Info-Bon.

Info-Bon

Senden Sie mir die 80seitige Dokumentation von Bang & Olufsen!

Name, Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Hans Redding

342 33 30

Radio TV HiFi Antennenbau
8049 Zürich, Limmattalstrasse 124

Jetzt in Höngg

Hier
investiert
sie ihr
ganzes
Können.



Hier
ihr
Ver-
trauen.

 **Zürcher
Kantonalbank**

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Argentinischer Film. «El viaje» ein Film von F. Solanas, Freitag, 30. April, zirka 21.00 Uhr. Eintritt: Fr. 12.—. Vorher essen wir Locro, Fleischartopf mit Mais und Bohnen. Beginn um 19.30 Uhr, Kosten: Fr. 8.—. Anmeldung bis zum Vorabend im GZ.

Huayra-Mulloy (Tanz des Wirbelwindes), Mittwoch, 5. Mai, 14.30 Uhr im GZ-Saal. Eintritt Fr. 5.—. Der Wirbelwind, der durch die Pampa und durch die Anden weht... Freie Interpretation mit Bewegung und Musik.

Werkraum und Werkstatt Mittwoch, 5. Mai: Werken mit farbigem Baumwollgarn.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Am Höggerberg gegenüber Nummer 80/Emil Klöti-Strasse, Provisorische Wertstoff-Hauptsammelstelle, Zone F, Stadt Zürich, Vertreter: Abfuhrwesen der

Stadt Zürich, Hagenholzstrasse 110, Projektverfasser: RBM Commerz und Planungs AG, Georgengasse 2.

Rütihofstrasse vor Nummer 1/Geeringstrasse, Wertstoff-Hauptsammelstelle-Provisorium, Zone C, Stadt Zürich, Vertreter: Abfuhrwesen der Stadt Zürich, Hagenholzstrasse 110, Projektverfasser: RBM Commerz und Planungs AG, Georgengasse 2.

23. April 1993, Baupolizei

Im oberen Boden 150, Vordach über Haupteingang im Nordosten, Zone E, Stockwerkeigentümergeinschaft. Im oberen Boden 150, Vertreter: Bretscher AG, Generalunternehmung, Herti-strasse 26, Wallisellen.

Nachträgliche Ausschreibung.

Limmattalstrasse neben Nummer 218, Wertstoff-Hauptsammelstelle-Provisorium, Kernzone Höngg, Stadt Zürich, Vertreter: Abfuhrwesen der Stadt Zürich, Hagenholzstrasse 110, Projektverfasser: RBM Commerz und Planungs AG, Georgengasse 2.

27. April 1993, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Carreras, Mercedes, geboren 1909, von Zürich; Riedhofweg 8.

Bühler, Jakob, geboren 1912, von Zürich und Birmensdorf ZH, Gatte der Bühler geb. Peter, Hedwig; Limmattalstrasse 371.

Hollinger geb. Brühwiler, Margaretha, geboren 1921, von Zürich und Gansingen AG, verwitwet von Hollinger, Max; Ferdinand Hodler-Strasse 40.

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Seid nett zu den Pelzen

Schnee und eisige Kälte sind endlich vorbei. Zeit die warmen Wintersachen bis zur nächsten Saison in den Kleiderkasten zu verstauen. Und den Pelzmantel und die -Jacke auch. Halt dorthin gehören diese nicht!



Albert Zirn, kompetenter Pelzexperte und Kürschnermeister verkauft nicht nur Pelze, es ist ihm ein Anliegen, dass sich die Kundin an ihren edlen Stücken möglichst lange freuen kann und diese auch sachgemäss übersommt.

Sein Rat für die Pflege und Aufbewahrung

Pelze nicht zu Hause in warmen Schränken aufbewahren, schon gar nicht im Möttenschrank oder Plastiksack, wo sie ersticken, mufflig, brüchig und spröde werden — auch Estrich oder Keller sind für eine Aufbewahrung ungeeignet.

Pelze sind Naturprodukte, die besondere Pflege brauchen: — entstauben, klopfen, reinigen (nur so werden auch die Pelzkäfer, Milben und Motten, die sich in den Haaren verstecken, beseitigt).

Kürschnermeister Zirn hatte die Möglichkeit zusätzliche Pelzaufbewahrungs-Lokalitäten von einer Firma, die per 1. April liquidierte, zu übernehmen. In diesen Räumlichkeiten ist eine optimale Übersommerung für Pelze gewährleistet, auch für neue Kundinnen ist noch Platz vorhanden.

Gönnen Sie Ihrem Pelz die Pflege, die er verdient — am besten beim Fachmann. Das erspart unliebsame Überraschungen, der Tarif ist günstig.

Der Modsalon von Albert Zirn befindet sich Am Wasser 157, Zürich. Nebst Pelzen werden auch Lederwaren verkauft und gepflegt. Lassen Sie sich in diesem kundenfreundlichen Salon kostenlos beraten. Telefon 01/341 92 77.

Aufträge für Änderungen und Reparaturen werden bis Ende Juni angenommen.

Vorlesungen an der ETH Zürich

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich bietet auch im kommenden Sommersemester jedem Gelegenheit, verschiedene allgemein zugängliche Vorlesungen und Kurse zu besuchen. Als Auszug aus dem 517seitigen Semesterprogramm sind deshalb in Form einer einfachen Kleinbroschüre jene Vorlesungen veröffentlicht worden, welche ein breites Publikum interessieren könnten.

Neben Vorlesungen der Abteilung XII über Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Literatur und Sprachkursen in den modernen Fremdsprachen inklusive Russisch, Arabisch, Japanisch und Chinesisch werden Vorlesungen über Kunst, Musik, Geschichte, Politik und Soziologie sowie über Wirtschaft und Recht angeboten. Ebenfalls sind in diesem Programmauszug Vorlesungen aus dem Bereich der Militärwissenschaften ersichtlich. Weitere allgemein zugängliche Vorlesungen sind im offiziellen Vorlesungsverzeichnis der ETH Zürich aufgeführt. Das Vorlesungsverzeichnis ist

im Buchhandel zum Preis von Fr. 14.— erhältlich.

Die Kleinbroschüre kostet 50 Rappen und kann bei der ETH-Rektoratskanzlei, Rämistrasse 101, im F-Stock, Schalter 63.1, 8092 Zürich bezogen werden (Montag bis Freitag, 9.00 bis 11.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr), oder schriftlich unter Beilage des Betrages und eines mit der Adresse versehenen frankierten Rückantwort-Couverts, Grösse C5, angefordert werden.

Einschreibung als «Hörer mit vereinfachter Einschreibung»

An der Kasse: ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101, F-Stock, Schalter 66, Montag bis Freitag, 9.00 bis 11.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr (26. bis 30. April 1993 auch 16.00 bis 17.15 Uhr).

Per Post: Einschreibungen können auch durch Einzahlung der Gebühren auf das Postcheckkonto 30-1171-7, ETH Zürich, Finanzdienste erfolgen. Auf dem Einzahlungsschein sind die zu belegenden Vorlesungsnummern zu vermerken. Gleichzeitig ist das ausgefüllte, bei der Kasse erhältliche Anmeldeformular an die ETH-Zürich, Finanzdienste, 8092 Zürich, einzusenden. Der Hörer erhält anschliessend das quittierte Original zurück und ist zum Besuch der Lehrveranstaltungen berechtigt.

Die Einschreibgebühr beträgt Fr. 20. pro Vorlesungsstunde im Semester. Der Veranstaltungsbesuch ist höchstens bis Ende der zweiten Semesterwoche ohne Einschreibung gestattet.

Pelz-Aufbewahrung

Infolge Liquidation einer Pelzfirma können wir in zusätzlich übernommenen Lokalitäten eine optimale Übersommerung für Pelze gewährleisten, auch für neue Kundinnen.

Pelz und Leder Albert Zirn

Am Wasser 157, 8049 Zürich
Europabrücke, Telefon 01 · 341 92 77

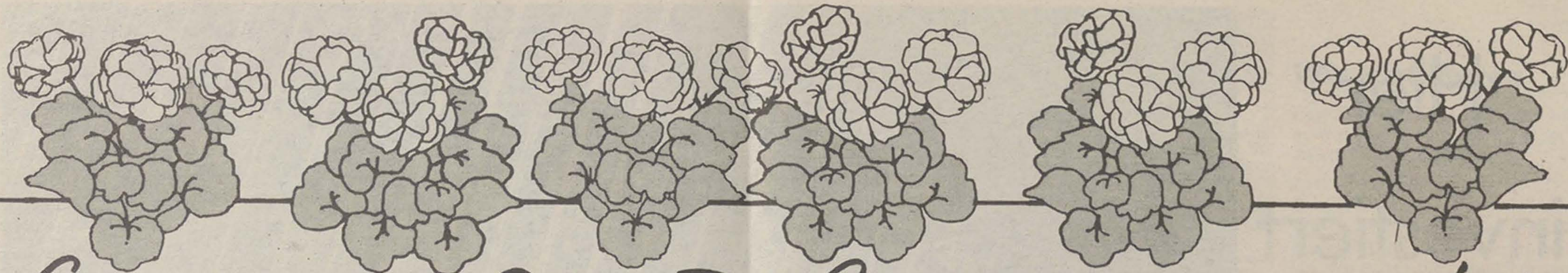
Ein Vergleich mit unseren Aufbewahrungstarifen lohnt sich!

ZB: Bei Fr. 1000.— 55.—/3000.— 67.—/5000.— 80.— usw.

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends



Grosser COOP-Geraniemarkt

Mit Gratis-Einpflanz-service

HÖNGGERMARKT

Freitag, Samstag, 7. und 8. Mai 1993

Bringen Sie Ihre leeren Balkonkistli mit — Ihre Blumenstöcke werden gratis (inklusive Erde) eingepflanzt!

Unser Pflanzensortiment:

- Geranien in diversen Farben
- Petunien in vielen Farben
- Fleissige Lieschen (Impatiens)
- Begonien
- Fuchsien
- Tagetes

...und viele andere Balkonpflanzen



**Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!
Eigenes Parkhaus mit 120 Plätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse**

Ich suche eine

Person

die Zeit hätte mit meinem Hund spazieren zu gehen.
3 Nachmittage pro Woche.
Bitte melden Sie sich an
Telefon 272 27 11 oder 077-77 19 86

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen.



Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht



HAIRLINE DAMEN + HERREN

Höngger Markt

Langes Haar

will ganz besonders schonend gepflegt sein. Schonwäsche für langes Haar ist eine unserer vielen Spezialitäten.

341 30 40
...immer im Trend

Ufgestellt «Poscht-Schalterfrau» über Drissgi sucht e

Halbtagsstell

für vier bis sechs halbi Täg. i de Wuche.
I freu mich uf Ihres Agebot unter Chiffre Nr.1996
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Gerätung — Skizzen — Modelle kostenlos
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Damen-Hosen -Jupes und -Blusen

Markenartikel in bester Qualität zu günstigen Preisen.
Immer viele Kollektionsteile und Auslaufserien zu reduzierten Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Zürich-Höngg
☎ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Suche originelles, günstiges, sonniges

Haus oder 4-Zimmer-Eigentumswohnung

mit kleinem Garten oder Terrasse, in Höngg oder Umgebung zu kaufen.

Ich freue mich auf Ihre
Zuschrift unter Chiffre Nr.1995
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Jugendstiedlung
Heizenholz
Zürich



Regensdorferstrasse 192
8049 Zürich
Telefon 01/341 01 60

In der

Kinderkrippe

der Jugendstiedlung Heizenholz an der Regensdorferstrasse 200 gibt es zurzeit freie Plätze für Kinder ab 1½ Jahren.

Es sind Wochen- sowie Teilzeitplatzierungen ab zwei ganzen Tagen in der Woche möglich.

Interessierte Eltern melden sich bei der Krippenleiterin, Frau S. Winistörfer
Telefon 341 21 28 oder 341 01 60.

Sauna
Rütihof-Höngg
Bio Athletik-Produkte
(Blütenpollen, usw.)
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

alter + sport



tanze — mitmache froh bleibe!



Sauna
Rütihof-Höngg
Gesichts-bräuner
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

maler-geschäft r./lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

100-Jahr-Jubiläum Zürcher Freizeitbühne

Freitag, 14. Mai bis Sonntag, 16. Mai
im ref. Kirchgemeindehaus Höngg

Mit vielen Attraktionen für gross und klein:

Freitag, Eröffnungssapéro ab 19.00 Uhr
anschliessend Tanz und Sketchs

Theater «Happy Birthday» sowie «s'Gala Diner»
Aufführungen am Samstag und Sonntag.
Kasperli, Spiele im Freien, Tombola, Ausstellung
Nachessen mit Konzert (Samstag)
Frühshoppenkonzert (Sonntag)
Chnuschti-Gugge-Konzert (Sonntag)
Festwirtschaft und vielem anderem mehr

Vorverkauf: Festpass für alle drei Tage Fr. 57.—
oder Tageskarte zu Fr. 15.—, Nachessens-Coupon zu Fr. 19.—
oder Frühstück-Coupons zu Fr. 13.— bei der ZKB, Filiale Höngg

Für
ihn ist
Zeit
Geld.



Wir
haben
beides.

Zürcher Kantonalbank